Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 10 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 9000 Mk. Bei Postbezug monatl. 10 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 16 000 Mk., in Deutschland und Danzig 10 000 deutsche Mark. — **Einzelnummer 500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 600 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 2400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 600 bezw. 2400 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

Nr. 152. **Bromberg,** Sonntag den 8. Juli 1923. **47. Jahrg.**

Das Lied.

Der Mensch, der nicht Musik hat in sich selbst,
Den nicht die Eintracht süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrat, zu Räuberei und Tücken;
Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Nacht,
Sein Trachten düster wie die Unterwelt;
Trau' keinem solchen! — Horch auf die Musik.
Shakespeare.

*

Mit der deutschen Muttersprache ist das deutsche Lied dem Herzen entsprungen und hat seinen Weg um die Welt gemacht. Dem deutschen Geist und dem deutschen Streben mag manches widerstehen — dem deutschen Liede widersteht nichts.
Karl Schurz.

*

In Einen Gruß an dich, mein Gott, laß ich meine Lieder entfalten und rühren die Welt zu deinen Füßen.

Wie die Regenwolke im Juli tief hängt, mit der Last der unausgegossenen Schauer, laß meinen Sang zu deiner Schwelle sich neigen — in einen Gruß an dich.

Laß alle meine Lieder die vielen Weisen versammeln in einen Strom, der zum Meere des Schweigens führt — in einen Gruß an dich.
Tagore.

Lösche das Feuer, solange es glimmt.

Wir lesen im „Dziennik Berliński" (Nr. 149 vom 4. Juli): Am 30. Juni überreichte der neue Gesandte der polnischen Republik in Berlin Minister Kasimir Olszowski dem Staatspräsidenten Ebert sein Beglaubigungsschreiben. Unter normalen Verhältnissen hätte ein solcher Vorgang keine besondere Bedeutung. Die Worte, die bei solcher Gelegenheit der neuernannte Gesandte und das Staatsoberhaupt, bei dem er beglaubigt ist, miteinander wechseln, sind oft nur konventionelle Phrasen und diplomatische Schablone. Ganz anders stellt sich die Sache dar bei dem gegenwärtigen polnisch-deutschen Verhältnis. Diese Beziehungen — man muß das offen zugeben — sind nicht nur nicht normal, sondern in der letzten Zeit geradezu gespannt. Deswegen kann man die Tatsache der Ernennung eines neuen Gesandten der polnischen Republik und die Worte, die von beiden Seiten bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens gefallen sind, nicht als das gewöhnliche diplomatische Zeremoniell betrachten, dem jede tiefere Bedeutung fehlt.

Das polnisch-deutsche Verhältnis, wie es jetzt ist, muß aufhören. Das ist sicherlich der aufrichtige Wunsch ganz Polens und jeder Regierung ohne Rücksicht darauf, welche Parteien diese Regierung bilden. Aber vor allem ist das der Wunsch des polnischen Volkstums in Deutschland, das den dringenden Wunsch hat, im Rahmen des Deutschen Reiches loyal zu arbeiten, und das nur die volle Garantie für die ihm zustehenden kulturellen Rechte verlangt. Dieses polnische Volkstum trachtet danach, durch sein Verhalten normale Beziehungen zwischen Polen und Deutschland zu ermöglichen. Denn es weiß, was im gegenwärtigen Zeitpunkt für die beiden Staaten **das wichtigste ist: das Problem der polnischen Minderheit in Deutschland und die Angelegenheit der deutschen Minderheit in Polen.**

*

Graf Leo Tolstoi berichtet in seinen Volkserzählungen von den russischen Bauern Iwan und Gawril, die in nachbarlichem Frieden miteinander lebten, bis sich aus einem lächerlich nichtigen Grunde — der Streit ging um ein Hühnerei — die Freundschaft in bittere Feindschaft verwandelte. Die Nachbarn legten sich gegenseitig Steine in den Weg, belästigten unaufhörlich den Staatsanwalt und waren nur glücklich, wenn der Gegner zu Knutenhieben verurteilt oder für einige Wochen in den Kerker gesteckt wurde. Bei diesen Erfolgen, die auf jede Seite ziemlich gleichmäßig verteilt waren, wurden aber beide Familien nicht glücklich und auch die Wirtschaften gingen langsam zugrunde; denn die Äcker und Gärten wollen nicht mit haßerfüllten Herzen bestellt sein. Der Vater des Bauern Iwan, der in einem erfahrungsreichen Leben weise geworden war, übersah dies nachbarliche Elend und beschwor seinen Sohn, klüger zu sein und den Streit zu beenden: „Sagt man dir was Böses, schluck's herunter; ihm wird das Gewissen schlagen. So hat Er uns, der Herr, gelehrt. Dir einen Backenstreich, und du halte die andere Backe hin: da, schlage zu, wenn ich's verdiene. Ich sage dir, sein Gewissen wird sich rühren, demütig wird er werden und auf dich hören. So hat er uns geboten, nicht hochmütig zu sein. — Schiebe es nicht auf, Wanja, gehe gleich. **Lösche das Feuer, solange es glimmt; lodert's einmal auf, so fängst du's nicht mehr."** — Aber Iwan wußte nicht, wie er das Versöhnen beginnen sollte. Und als der Nachbar Gawril in seine Scheune einen glimmenden Holzscheit legte, zog er den Scheit nicht heraus, sondern lief dem Nachbarn nach, den er in der Nacht nicht leicht greifen konnte. Darüber brannte der ganze und auch des Nachbarn Hof nieder, und als Iwan zurückkehrte, schlug er die Hände über dem Kopf zusammen und rief verzweifelt aus in plötzlicher Erkenntnis: „Was ist das, Brüder! Ich hätte ja nur den Holzscheit aus dem Vordache herauszuziehen brauchen, und das Feuer hätte nicht beide Höfe in Asche gelegt."

Wir hätten Klage darüber zu führen, daß 600 000 Deutsche ihre nunmehr polnische Heimat verlassen haben, wir hätten uns in eigener Sache zu beschweren. Gab es in preußischer Zeit eine polnische Zeitung, die solche Urteile erlebte, gibt es in unseren Tagen eine polnische Zeitung, die in ihrer Kritik gegen die eigenen Behörden so maßvoll bleibt wie wir? Wir klagen nicht, wir stellen nur fest. Wir klagen auch nicht über den ebenso verlogenen wie erbärmlichen Kommentar, in dem die Kollegen von der „Kresi Zachodnie" zu unseren Prozessen Stellung nehmen und die der „Kurjer Poznański" sich nicht scheut, ohne ein Wort des Tadels abzudrucken. Wir klagen nicht, wir gehen darüber hinweg.

Wir Deutsche in Polen vergessen auch nicht die Sorgen, die wir für unsere eigene Schule haben; trotzdem ergreifen **wir das Wort für die polnische Minderheitsschule im Deutschen Reich.** Wir unterstreichen die Sätze, die der „Dziennik Berlinski" in dem oben zitierten Artikel schreibt: „Man muß in Deutschland etwas tun für die polnische Minderheit. Man muß nicht eine sondern sofort eine ganze Reihe polnischer Schulen eröffnen und so Polen und der ganzen Welt zeigen, daß in dem demokratischen und republikanischen Deutschland die Worte „Demokratie" und „Republik" mit Bezug auf die nationalen Minderheiten etwas anderes sind, als Phrasen ohne Inhalt." —

Wer weise ist, zieht zuerst den brennenden Holzscheit aus der bedrohten Scheune, — und dieser Holzscheit ist das Minderheitenproblem. Mögen andere Glut und Feuer schüren; es sei des Deutschen Aufgabe in der Welt, an Aufbau und Erhaltung des Werkes das beste zu leisten. Löschen wir **das Feuer, so lange es glimmt;** so werden wir unsere Höfe vor dem großen Brande bewahren, der beide verzehren muß!

Das Amnestiegesetz endgültig verabschiedet.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 7. Juli. Gestern nahm der Senat das Amnestiegesetz in der Fassung des Sejmbeschlusses an. Ein sozialistischer Senator hatte vor der Abstimmung beantragt, das Gesetz auch auf kommunistische Agitatoren auszudehnen. Dieser Antrag fand jedoch keine Mehrheit.

Wie Warschauer Blätter melden, wird das Gesetz in der Dienstag-Nummer des „Dziennik Ustaw" erscheinen und mit diesem Tage in Kraft treten.

Liquidierung der „Deutschen Pfandbriefanstalt".

Ein deutsch-polnisches Abkommen in Dresden.

Polnischen Blättermeldungen zufolge wurde zwischen dem Direktor der Bank kommunaler Sparkassen in Posen, Dr. Konpiński, und dem Direktor der „Deutschen Pfandbriefanstalt" in Posen, Sitz Berlin, ein Abkommen abgeschlossen, nach welchem sämtliches bewegliche und unbewegliche Vermögen der „Deutschen Pfandbriefanstalt" in Posen, deren Wirkungskreis sich auf die Republik Polen erstreckt, mit Einschluß der Hypotheken in den Besitz der Bank der Kommunalsparkassen in Posen übergeht, während die Deutsche Pfandbriefanstalt in Posen, Sitz Berlin, die Verpflichtung eingegangen ist, die durch die Deutsche Pfandbriefanstalt herausgegebenen Obligationen einzulösen. Bei den Verhandlungen über diese Angelegenheit war die Frage strittig, ob der Besitz der ehemaligen Pfandbriefanstalt ausschließlich ein deutscher, oder ein fast ausschließlich polnischer sei. Da in dieser Frage keine Verständigung zustande kam, wurde ein Kompromiß geschlossen. Dieses Abkommen wurde von den Bevollmächtigten der polnischen und der deutschen Regierung für die polnisch-deutschen Verhandlungen in Dresden unterzeichnet.

Warnung vor Enteignungsprojekten.

Die Enthüllungen des „Kurj. Polski" über das Kompromiß der Rechtsparteien mit den Witosbauern betreffend ein neues Agrarreformgesetz haben die Diskussion über den Wert oder Unwert von Enteignungsplänen wieder laut werden lassen. Wir veröffentlichen hierzu die kritischen Worte eines baltischen Gutsbesitzers, der in der „Deutschen Tageszeitung" vor der modernen Agrarreform warnt, die den alten Grundbesitzer entrechten, den neuen Siedler nur in seltenen Ausnahmefällen befriedigen, den Staat und die Volkswirtschaft des gesetzgebenden Landes aber schwer zu schädigen vermögen.

In den nördlichen russischen Randstaaten — Litauen, Lettland und Estland — fand die Enteignung des Privatbesitzes aus hauptsächlich politischen Rücksichten statt. In Litauen waren in der Mehrzahl Polen, Lett- und Estland Deutsche die Besitzer der großen Landgüter. Diese im Lande wirtschaftlich sehr starken Elemente vertraten aber die Kulturen der Staaten, denen sie angehörten und, obgleich diese Großgrundbesitzer seit Jahrhunderten überaus viel für die kulturelle Hebung des Bauernstandes in den betreffenden Ländern getan hatten, so paßten sie nicht in den Rahmen einer lettischen resp. estnischen chauvinistischen Regierung hinein und wurden kurzerhand ihres ererbten oder käuflich erworbenen Besitzes beraubt. Von einer Entschädigung ist allerdings die Rede, geeinigt hat man sich aber bisher noch nicht, weder über die Art, noch über die Höhe derselben, und ob diese „Enterbten" überhaupt etwas erhalten, ist fraglich, da eine starke Partei vorhanden ist, die gar keine Entschädigung, besonders nicht den früheren Majoratsbesitzern, zahlen will. Nun — das riecht stark nach dem „weltbeglückenden" Kommunismus Rußlands!

Wie sieht es nun auf diesem zerstückelten einstigen Großgrundbesitz aus? Wo früher in intensiver Bewirtschaftung Unmengen von Getreide gebaut wurden, die für den Bedarf der Städter und zum Export verwandt wurden, wo edles Vieh und Pferde gezüchtet wurden, wo der Landarbeiter ein auskömmliches Dasein führte und ohne Nahrungssorgen seine Tage verbringen konnte, da sind jetzt eine Unzahl kleiner Wirtschaften entstanden, die fast nur für den eigenen Bedarf des Inhabers das Getreide liefern, von Vieh- und Pferdezucht ist natürlich keine Rede, besitzen doch viele dieser sogenannten Kleinwirte nur eine jämmerliche Kuh und bearbeiten das Land mit einem vom Nachbarn für hohe Gegenleistung in Arbeit oder Feldfrüchten gelieferten Gaul. Die Nahrungssorgen wachsen diesen Landinhabern — fürs erste sind sie noch Pächter — über den Kopf. Da die Kunstdüngung der Teuerung wegen unerschwinglich für den kleinen Mann ist, der sein ganzes Vermögen in die Anschaffung des lebenden und toten landwirtschaftlichen Inventars hineingesteckt hat, so sind die Erträge natürlich mäßig, unerhört hoch aber die Steuern. Wer von ihnen in den Herbst- und Wintermonaten nicht Verdienste durch Holzarbeiten und Holzfuhren hat, kann den staatlichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Ein großer Teil dieser früheren „Landlosen", der sich aus Fabrikarbeitern rekrutiert, wirft, sobald die Industrie wieder zu arbeiten beginnt, nicht das Gewehr, wohl aber die Sense ins Korn und eilt in die Stadt zurück, wo er leichteren und höheren Verdienst findet. Was aber dann aus dem Gütchen wird, läßt sich leicht denken!

Nicht anders steht es mit der Enteignung und Verstaatlichung der Privatforsten in den oben genannten Staaten. Die Erträge aus diesen stehen in keinem Einklang mit den Ausgaben. Die Gehälter des Forstpersonals und die forstlichen Kulturen und Meliorationen, zu denen der Staat verpflichtet ist, verschlingen die Einnahmen, sobald die Waldungen nicht starkes und zahlreiches Exportholz enthalten. Dieses dürfte aber höchstens bei 20 Prozent der Privatwaldungen der Fall sein, denn die früheren Besitzer haben, dank der ungünstigen landwirtschaftlichen Lage der letzten Jahrzehnte, ihre Wälder stark angreifen müssen. Bekanntlich dauert aber die Komplettierung des Waldes mit Altholz ein Menschenalter und mehr. Viele Jahrzehnte wird also die Staatsverwaltung Zuschüsse machen müssen, statt Einnahmen zu erhalten. Man fragt sich daher, worin liegt der Vorteil?

Bevor also solche Enteignungsgesetze eingebracht werden, sehe man sich zuvor bei den Nachbarn um, man wende sich aber nicht an die Herren vom grünen Tisch, sondern gehe aufs Land und befrage dort objektiv urteilende Leute, die das Vertrauen ihrer Heimatgenossen haben. Wir haben die sichere Überzeugung, daß die Dinge, die man da finden wird, abschreckend und nicht nachahmenswert sein werden.

Mark u. Dollar am 7. Juli.

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = loko 163 d. Mk. 1 Doll. = 230000 d. Mk.
(Auszahlung Warschau: 160)

Warschauer Börse

1 d. Mk. — 0,57 p. Mk. 1 Dollar = 108000 p. Mk.

Interparlamentarische Union.

Abgeordneter Naumann — deutscher Vertreter in der polnischen Sektion.

In Warschau tagte die polnische Sektion der Interparlamentarischen Union (d. i. eine Vereinigung von Parlamentariern aller europäischen Länder zur Besprechung international interessierender Fragen, also auch des Minderheitenproblems). Zur Debatte stand die Frage, ob in der Union jedes einzelne Mitglied persönlich oder die polnische Gruppe nur geschlossen auftreten könne. Die Rechte war für die erste Auffassung, die Linke für die letztere und als die Rechte siegte, lehnte Frau Wosmewska von der Wyzwolenie ihre Wahl in den Vorstand ab. Man einigte sich am Nachmittag auf eine Kompromißformel, wonach jedes einzelne Mitglied, ehe es in der Union auftrete, sich vorher mit der ganzen Delegation verständigen müsse. Senator Hasbach von der deutschen Gruppe war zuvor lebhaft dafür eingetreten, daß man jedem Mitglied, auch einem Vertreter der nationalen Minderheiten den Takt zutrauen müsse, daß er keine für Polen schädliche Dinge sage, mit denen er sich nur selbst kompromittiert. Delegierter der deutschen Minderheiten in Polen ist der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Landrat a. D. Naumann. Die Ukrainer sind nicht vertreten, da sie fürchten, doch nicht zum Wort zu kommen.

Verfügung über die Ausfuhr von Valuten

Auf Grund der Verfügung des Finanzministers und des Justizministers ist den Devisenbanken der Verkauf von Valuten an Privatpersonen zu folgenden Zwecken gestattet:

a) zur Deckung der Auslandsverpflichtungen, die aus der legalen Wareneinfuhr entspringen; die Beweise, auf Grund deren Valuten verkauft werden, müssen im Original in der Bank niedergelegt werden; falls die Originalbelege gebraucht werden, können sie von der Bank nach Hinterlegung einer beglaubigten Abschrift retourniert werden;

b) zur Auszahlung für auf legalem Wege einzuführende Waren;

c) zur Deckung von Expeditions-, Transport- und Zollkosten, die den ausländischen Zollbehörden zukommen;

d) zur Bezahlung von Auslandsschulden, die aus wirtschaftlich begründeten Ursachen entspringen; hauptsächlich für Handelsschulden;

e) zur Bezahlung von ausländischen Assekurationsprämien, falls sie sich auf legale Assekurations- und Reassekurationsabkommen beziehen;

f) zu Reisezwecken in Höhe von 1000 Schweizer Franken pro Person nach vorheriger Notierung im Paß; nach Danzig nicht mehr wie den Gegenwert von 250 Schweizer Franken; bei mehrfachen Reisen darf die Hauptsumme 1000 Schweizer Franken nicht überschreiten;

g) zum Unterhalt im Auslande 1000 Schweizer Franken pro Familie und Monat;

h zum Unterhalt von ausländischen Büros inländischer Unternehmungen, falls sich diese aus eigenen Mitteln nicht halten können;

i) zu allen anderen wirtschaftlich begründeten Zwecken, falls die Summe den Gegenwert von 1000 Schweizer Frankenk nicht übersteigt.

Für obige Summen ist die Genehmigung des Finanzministers oder der von ihm angegebenen Organe erforderlich.

Die drei Antworten Frankreichs.

Der „Manchester Guardian" veröffentlicht den Wortlaut der drei ersten Fragen des englischen Fragebogens an Frankreich einschließlich der französischen Antwort, wie sie der französische Botschafter an Lord Curzon abgegeben haben soll, wie folgt:

1. Frage: Was meint die französische Regierung mit der Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet? Meint sie hiermit die Unterwerfung der Gesamtbevölkerung und die Zurückziehung der Verordnungen der deutschen Regierung, die der Bevölkerung des Ruhrgebiets den Widerstand befehlen?

Antwort: Die Zurückziehung der Verordnungen der deutschen Regierung.

2. Frage: Falls die französischen Bedingungen erfüllt sind, welche Änderung wird dann die französische Regierung in der Art der Besetzung eintreten lassen, und wann wird die Besetzung beendet werden?

Antwort: Die Besetzung des Ruhrgebiets wird durch die Einstellung des passiven Widerstandes nicht beendet werden. Die genaue Art der künftigen Besetzung wird von gewissen Umständen abhängen. Wenn die von der deutschen Regierung unternommenen Schritte loyal erfüllt werden, und wenn der passive Widerstand wirklich eingestellt wird, dann wird die französische Regierung zu der unsichtbaren Besetzung zurückkehren, wie sie in den ersten Januartagen vor Beginn des passiven Widerstandes gehandhabt wurde. Wenn sich aber die örtliche Bevölkerung weigert, die französische Besetzung anzuerkennen und fortfährt, die Sicherheit der französischen Besatzungsbeamten zu bedrohen, dann müssen die französischen Truppen zurückgehalten werden.

3. Frage: In der Annahme, daß die französische Besetzung in der einen oder anderen Form nach der Erfüllung der französischen Forderungen in bezug auf den passiven Widerstand andauert, wie lange glaubt die französische Regierung, daß die Besetzung andauern wird, um die gegenwärtige französische Politik durchzuführen?

Antwort: Die französischen Besatzungskräfte, und zwar die militärischen und die zivilen oder beide werden entsprechend den deutschen Reparationszahlungen zurückgezogen werden. Die Besetzung könnte sofort beendet werden, wenn Deutschland z. B. mit Hilfe einer internationalen Anleihe sofort Frankreichs Anteil an dem Reparationsplan vom Mai 1921 zuzüglich der Ausgaben für die Besetzung des Ruhrgebiets zahlen würde.

Hierzu bemerkt der „Manchester Guardian", daß die endgültige Antwort noch nicht aufgesetzt sei, und daß deshalb im letzten Augenblick noch einige Änderungen eintreten könnten. Man müsse deshalb mit dem Urteil warten, bis die Antwort schwarz auf weiß in London sei. Es habe keinen Zweck, sich darüber zu täuschen, daß die Lage außerordentlich ernst ist, und daß die Schwierigkeiten nicht geringer geworden seien.

Mac Kennas Reparationsplan.

Nachdem in den letzten Wochen mehrfach Zweifel an dem Eintreten Mac Kennas in das Kabinett laut geworden sind, heißt es jetzt — nach einem Eigenbericht des „Berl. Tagebl." aus London — mit großer Bestimmtheit, daß die Annahme des Schatzkanzleramtes durch Mac Kenna für Ende dieses Monats zu erwarten ist. Ferner wird bekannt, daß Mac Kenna in der letzten Zeit mehrere Unterredungen mit Baldwin gehabt hat. Wie man auch in Paris weiß, hat Mac Kenna für den Fall, daß eine Einigung zwischen Frankreich und England nicht zustande kommt, ein neues Aktionsprogramm für die englische Regierung ausgearbeitet. Die „Financial News" machen heute eingehende Mitteilungen über diesen Plan. Der Artikel des Blattes trägt die Überschrift: „Mac Kennas Ansichten über die Reparationen" und hat folgenden Inhalt: Sollte es keine Hoffnung mehr auf einen Kompromiß mit Frankreich geben, dann würde die englische Regierung eine internationale Konferenz einberufen, die den Betrag festzustellen hätte, den Deutschland vernünftigerweise zahlen könnte. Auf dieser Konferenz würden die Alliierten, die Vereinigten Staaten, Deutschland und die führenden neutralen Mächte vertreten sein. Frankreich werde die Wahl gelassen, ob es einen Vertreter oder einen bloßen Beobachter auf die Konferenz entsenden wolle. Die Konferenz werde eine Kommission bekannter Sachverständiger ernennen, die den Höchstbetrag der deutschen Zahlungsfähigkeit festzusetzen habe. Auf der Grundlage des Kommissionsberichtes soll dann ein allgemeiner Plan für die Regelung der Reparationen und der alliierten Schulden ausgearbeitet werden. Wenn Frankreich seine eigene Methode, Deutschland zum Zahlen zu bringen, weiter verfolge, dann werde es in die Gefahr einer vollkommenen Isolierung laufen, wie Deutschland sich durch die imperialistische Politik der Hohenzollern isoliert habe. Sollte Frankreich unbeugsam bleiben, **dann werde der nächste Schritt Englands sein, sich mit den Vereinigten Staaten über die Bezahlung der französischen Schulden zu einigen.** Wenn Frankreich trotzdem lieber seine Schulden nicht bezahlen als seine Forderungen an Deutschland herabsetzen wolle, dann werde der nächste Schritt Englands, Italiens und der anderen Mächte sein, einen Sondervertrag mit Deutschland abzuschließen. Trotz der Besetzung des Ruhrgebiets werde Deutschland mit Hilfe einer gebührenden äußeren Unterstützung und nach einer gewissen Atempause imstande sein, vernünftige Jahreszahlungen zu leisten. **Der französische Anteil an den deutschen Bezahlungen werde dann zur Abdeckung der französischen Schulden an England und an die Vereinigten Staaten verwendet werden.** Die „Financial News" fügen hinzu, es wäre sehr zu bedauern, wenn Frankreich die englische Regierung zu solchen Maßnahmen zwingen würde.

Ein schlechtes Geschäft.

Zu der Pariser Kammerdebatte über die Ruhrkredite veröffentlicht Jouvenel im „Oeuvre" einen sehr interessanten Artikel, aus dem folgendes auszugsweise wiedergegeben sei, ohne indessen im einzelnen die Richtigkeit der angegebenen Zahlen verbürgen zu können. Jouvenel schreibt:

Während der 20 Monate vor der Ruhrbesetzung hat Deutschland in natura 1 Milliarde 50 Millionen Goldmark gezahlt. Die direkten Warenzahlungen in Höhe von 170 Millionen Mark sollen hierbei außer acht bleiben. Das ergibt monatlich über 50 Millionen Goldmark oder etwa 190 Millionen Papierfranken, die wir nicht mehr erhalten. Die Besetzung des Rheinlandes kostet monatlich etwa 20 Millionen Goldmark oder 75 Millionen Papierfranken. Hierzu kommen jetzt noch ungefähr rund 25 Millionen monatlich für die Ruhrbesetzung. Das ergibt insgesamt 100 Millionen. Also die Entente erhielt vor der Ruhrbesetzung 190 Millionen und gab 75 Millionen aus. Es blieben ihr also 115 Millionen Franken. Seit der Ruhrbesetzung gibt sie 100 Millionen aus und bekommt nur 60 Millionen. Das ergibt ein minus von 40 Millionen. Insgesamt kostet die Ruhrbesetzung den verschiedenen Ententestaaten rund 150 Millionen. Welches ist der Anteil Frankreichs dabei? Vor der Ruhrbesetzung trug Frankreich drei Viertel der Kosten, etwa 55—60 Millionen monatlich. Die Besatzungskosten wurden wieder zurückerstattet, und die Rechnung ging ungefähr auf. Aber seit der Ruhrbesetzung muß man die gesamten französischen Besatzungskosten auf 180 Millionen Franken veranschlagen. Aber da die Ausgaben weit höher sind, als die Einnahmen, da wir infolge des Abkommens von Spaa nur 54 Pozent der letzteren zurückerstattet bekommen, so ergibt sich für Frankreich mindestens ein monatliches Defizit von 30 Millionen Franken.

Ausarbeitung einer englischen Antwort an Deutschland.

London, 7. Juli. In unterrichteten Kreisen wird versichert, man glaube Grund zu der Annahme zu haben, daß die englische Regierung gegenwärtig Vorschläge ausarbeitet, die als Antwort an Deutschland gedacht sind, falls eine Einigung mit Frankreich nicht erzielt werden kann.

Nichts schriftich geben.

Paris, 6. Juli. Nachdem dem Botschafterrat in London in einem ausführlichen Memorandum die Grundlagen für die jetzt schwebenden französisch-belgischen Verhandlungen schriftlich auseinander gesetzt worden sind, und er somit die Möglichkeit hat, im Verkehr mit dem „Foreign Office" nach eigenem Ermessen, jedoch nach dem Wortlaut der Denkschrift alle Einzelheiten mündlich oder schriftlich zu formulieren, kann von einer weiteren diplomatischen Note nicht die Rede sein. Eine solche Note will Frankreich im jetzigen Stadium der Verhandlung, in dem beiderseitige Standpunkte noch scharf voneinander abweichen, nicht abgeben. Man darf auch Deutschland nicht mit einer solchen Note eine neue politische Waffe in die Hand geben.

Paris, 6. Juli. Havas meldet aus London: Der französische Botschafter St. Aulaire hatte heute nachmittag um 3 Uhr eine Unterredung mit Lord Curzon und teilte ihm halbamtlich und rein persönlich den Text seiner Instruktionen mit und gab ihm damit die Möglichkeit, für das „Foreign Office" eine Abschrift herstellen zu lassen.

Die baldige Übernahme des Schatzkanzleramtes durch Mac Kenna.

London, 6. Juli. Die „Evening News" meldet, daß Mac Kenna sein Amt als Schatzkanzler einnehmen wird, wahrscheinlich noch bevor er im Unterhause gewählt sein wird. Der „Evening Standard" schreibt diesem Schritt internationale Bedeutung zu, da Mac Kenna den Plan für die Führung der Verhandlungen mit Deutschland ausgearbeitet hätte, der zur Anwendung gelangt, wenn die Verbündeten sich nicht über ein gemeinsames Vorgehen verständigen könnten.

Republik Polen.

Kein Duell.

In Sachen des Zwischenfalls Pilsudski-Szeptycki widerspricht der „Robotnik" jetzt der Pressemeldung, daß die bekannte Angelegenheit durch ein Duell ausgetragen worden sei. Die Besprechungen der beiderseitigen Sekundanten, die seit einigen Tagen stattfanden, seien noch nicht abgeschlossen. Vermutlich intervenierten in der Sache hohe amtliche Persönlichkeiten, und eine friedliche Beilegung sei wahrscheinlich.

Der „Kurjer Pozn.", der übrigens die erste Meldung über ein bereits stattgehabtes Duell gebracht hatte, erfährt jetzt seinerseits, die Zeugen Pilsudskis ständen auf dem Standpunkt, daß der Zusammenstoß auf politischem Gebiet stattgefunden habe und daß der Ehrenhandel folglich durch ein Duell nicht ausgetragen zu werden brauche.

Beschränkung der Ausreisegenehmigungen nach dem Auslande.

Warschau, 6. Juli. Wie die „Gazetta Poranna" erfährt, bleiben die bisherigen Verordnungen über die Einschränkung der Erteilung von Genehmigungen zur Ausreise nach dem Auslande auch weiterhin in Kraft. Die Genehmigungen sollen nur erteilt werden für Geschäfts- und Kurreisen, nach Vorlegung entsprechender Bescheinigungen.

Für die ausländische Propaganda Polens.

Der Auslandsausschuß des Senats nahm nach einem Bericht des Pressechefs des Außenministeriums eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, die ausländische Propaganda so schnell als möglich auf westeuropäisches Niveau zu stellen, um die vom Osten und vom Westen kommende gegnerische Propaganda, die mit großem Kräfte- und Mittelaufwand die vitalsten Interessen der Republik treffe, gleichmäßig zu bekämpfen.

Die Steuerlage.

Die „Gazeta Warszawska" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vizeminister der Finanzen, Markowski, über die Steuersituation. Der Vizeminister erklärte, daß Polen hinsichtlich der Steuern eigentlich die schwierigste Zeit bereits hinter sich habe. Die Erhebung der Einkommensteuer gehe ihrem Ende entgegen und werde 100 Milliarden Mark einbringen. Bald würden Einkünfte aus der Grund- und aus der Gewerbesteuer zu verzeichnen sein. Die Gewerbesteuer dürfte 100 Millionen Zloty und die Grundsteuer 50 Millionen bringen.

Aus anderen Ländern.

Eine Rede Trotzkis.

Rußpreß meldet: Trotzki hielt in einer Arbeiterversammlung, die in Verbindung mit der „Luftflottenwoche" einberufen war, eine Rede über die internationale Lage Sowjetrußlands und erklärte, daß wegen des Konflikts mit England die internationale Lage der Bolschewisten sich sehr verstärkt hat, da Rußland nur dreizehn Pfund Sterl. verloren hat, die es an zwei englische Spione bezahlte, während es andererseits die öffentliche Meinung des am meisten friedlich gesinnten Landes gewann. Bezüglich Rumäniens erklärte Trotzki, daß Rumänien weder den Willen noch die Möglichkeit habe, einen Krieg zu beginnen.

*

Wie „Ceski Denik" feststellt, hat sich der weitaus überwiegende Teil der tschechischen Lokomotivführer den Kommunisten angeschlossen.

Die Brücke von Warschau.

Der Warschauer Korrespondent der „Frankfurter Zeitg." schreibt über den begonnenen Wiederaufbau der von den Russen teilweise zerstörten Weichselbrücke, die Warschau mit der Vorstadt Praga verbindet:

Ganz ähnlich wie Frankfurt ist auch Warschau entstanden: eine Furt über die Weichsel hat hier den Menschen- und Warenstrom von Westen nach Osten und umgekehrt vermittelt, wie dort über den Main, zwischen Norden und Süden. Einige Handwerker, Kramleute und dergleichen siedelten sich an, die Herren des Landes bauten sich ein Schloß, das prompt überfallen, niedergebrannt und von den Herzögen von Masovien immer wieder aufgebaut wurde, bis sie sich etwas mehr stromabwärts verzogen und dort wieder eine Feste bauten. Auf der Stelle der ersten Burg steht heute das Sommerschloß Belvedere, auf der zweiten ist aus der Feste das Warschauer Königsschloß geworden. Eine lange Straßenlinie verbindet beide Punkte und dazwischen liegt Warschau.

In Frankfurt aber reichen wohl ein Dutzend Brücken den Arm hinüber zum anderen Ufer. In Warschau sind es nur drei. Die eine trägt die Eisenbahn und ist deshalb unbegehbar, die andere ist engbrüstig und kümmerlich, beide sehen nicht so aus, als wollten sie hinübergreifen vom alten Lande des in allen Fasern gekannten Westens in die weiten mystischen Flächen des brodelnden Ostens. Nur eine Brücke sprang mit Triumphesbrausen hinüber: die Alexanderbrücke! Die Russen haben sie unnützerweise bei ihrem Rückzug gesprengt. Seitdem griff ihr mittlerer Bogen, wie wahnsinnig geworden, mit unendlicher Riesengeste in die leere Luft. Und wenn ich auf einem der brüchigen Boote über die Weichsel fuhr, so schaute ich hinauf zu den gigantischen Felsenbergen der geborstenen Pfeiler und die Leute im Schiffe, die mich ärgern wollten, flüsterten, obgleich sie es besser wußten: „Das haben die Deutschen getan!"

Vielleicht vier Kilometer Anlauf nimmt die Brücke, bis sie den Riesenhupfer hinüber in den beginnenden Orient tut. Ganz gerade und gewaltig in ihrer Perspektive läuft diese monumentale Straße dahin, die sich, wer weiß aus welchem Grunde, die Jerusalemer Allee benamst. Dann stößt sie weiter vor über einen genial geschwungenen Viadukt, der sich siebenhundert Meter lang auf sehnig muskulösen Eisenbögen stemmt, dann kommen die vierhundert Meter der Brücke, bis sie festes Land packt, und sich immer weiter schwingt, auf Bögen und Dämmen, breit und majestätvoll in ihrem unaufhaltsamen Marsche der Straße nach Moskau zu. Und dieser Triumphweg einer Brücke, dieser gewaltige Rücken, über den die Menschheit zweier Kulturen zu einander hin- und herstrebt, läuft dahin, feierlich und lauschend, großartig mit Türmen links und rechts, die sich in der Ferne der Perspektive schon ganz klein verlieren.

Ein gewaltiger Kopf voll dichterischer Größe muß es gewesen sein, der dieses unglaublich großartige Werk in sich ausgedacht hat. Diese Brücke muß ihm als ein heroischer Vermittler zwischen Welten im Geiste erschienen sein. Nicht genug konnte er ihre Größe steigern. Und er ließ auf der anderen Seite des Stromes, nach Praga hin, ihren Weg vorbeilaufen an einem neugepflanzten Park, dem schönsten im Warschauer Bezirk, dem Skaryszewskipark. Und längs dem vorher öden Warschauer Ufer mußte ein Boulevard mit weiten Rasenflächen, vom alten Schlosse herkommend, in liebreicher Großartigkeit wohl über eine Stunde Wegs zur Brücke hinleiten. Ein ungeheuerlicher Komplex in seiner riesenhaft ineinandergeflochtenen einheitlichen Gestaltung. Das größte Werk, das das moderne Polen noch unter russischer Herrschaft hat erstehen lassen. Ein Werk, dem an kultureller Größe nur das uralte Königsschloß, der Wawel in Krakau, gleichkommt, an dem alle Jahrhunderte ihre schönsten Kulturmerkmale hinkristallisiert haben. Dieser große technische Romantiker der Zeit der klaren Rechnung und der Dichtung der Maschinen war der Industrielle Marschewski, ein Mann, dessen Wille von der gleichen eisernen Konstruktion gewesen war, wie die Phantasien seiner Pläne. Dieser Weitschwung der Vorsätze war echt polnisch-romantisch. Nur in einem unterschied er sich von seinen träumenden Landsleuten: Er ruhte nicht, bis er auch ausgeführt hatte, was er sich patetisch vornahm. Und so ist Polens größtes modernes Werk geschaffen worden: die Brücke. In Petersburg war man anfangs mißtrauisch. Die Warschauer hatten ein eifriges Komitee gebildet, von dem man zunächst nicht so genau wußte, was dahinter steckte. Dann aber sah man mit Unbehagen, daß der Bauausschuß in Warschau der Zentrale in Petersburg, in einem großen Werk, die Direktiven aus den Händen nahm. Man sandte auf die Warschauer Begeisterung amtliche kalte Wasserstrahlen von Petersburg her. Marschewski ließ sich nicht abkühlen. Das Brückenkomitee brachte Gelder vermittels einer Anleihe zusammen. Im ganzen 33 Millionen Rubel. Was konnte man damals nicht alles für diese Summe schaffen! Man hat die Kanalisierung von Warschau für dieses Geld fertiggemacht, hat sich die Markthallen gebaut, und immer blieben noch drei Millionen übrig, mit denen man an den Brückenbau ging. Und die Brücke ist einige Jahre vor dem Krieg wirklich fertig geworden. Und dann hat der Krieg diesen bewundernswerten muskulösen Nerv zwischen dem Osten und Westen zerrissen.

Als die Polen wieder zur Freiheit gelangt waren, erfüllten sich ihre Herzen mit einem unersättlichen Tatendrang. Das Reich der letzten Jagellonen schien ihren leidenschaftlichen Wünschen nicht weit genug und die umliegenden Länder, Ostpreußen, Oberschlesien, Litauen, weite Teile der Ukraine, schienen nicht auszureichen, um diese Träume zu erfüllen. Aber die Brücke, das wuchtigste Dokument Polens der neuen Zeit, verharrte in Trümmern. In der Mitte blieb sie zerrissen, und wie bei den Plänen auch, starrte gerade da, wo sie den Anschluß an die Wirklichkeit des nächsten Ufers finden sollte, eine Leere.

Und dann geschah es eines Abends. Wir saßen im Freundeskreis auf dem Balkon eines Hauses an der Weichsel und schauten hinaus auf den schweigenden großartigen Strom und die funkelnde Perlenkette von Lichtern, die wie ein Märchengeschmeide die Ufer von Praga einfassen. Und mitten im Strom stiegen geisterhaft ungekannte Lichter auf und ab. Und jemand unter uns schrie auf: „Schaut her, sie arbeiten an der Brücke!" Auch durch das Denken des Fremden ging ein freudiger Ruck. Es war, als sei endlich eine neue, schönere Zeit angebrochen, eine Zeit, in der vernünftiges Denken, Handeln und Arbeiten die Phantasterei und das wilde „Haben-wollen" abzulösen begänne. Die Brücke, die hinüberführt vom einen Reich der Menschheit zu dem anderen, soll wieder aufs neue geschlagen werden. Die kletternden Lichter in der Weichsel wurden uns zum brennenden Symbol.

Am nächsten Tag saß ich stundenlang in einem Zimmer des Rathauses bei dem Ingenieur Plesinski, der die Aufbauarbeiten leitet, und der schon am Bau der Brücke einen hervorragenden Anteil hatte. Heute kostet das Flickwerk allein Milliarden und immer neue Milliarden! Nur langsam dringt die Erkenntnis in die Massen, daß hier ein Menschenwerk zur Wiedergeburt gelangen soll, auf das sich die Augen der Kulturwelt Europas richten müssen. Der Bau der Brücke ist Polens erste sichtbare große Tat. Ein Jahr soll es dauern, bis sie wieder gangbar ist. Und dann werden sich wieder die in ihrem Lauf unterbrochenen Boulevards längs der Weichsel öffnen und die in die Häuser und umgrenzten Plätze eingefangenen Menschen hin zur Brücke leiten und, von der geborstenen großen Jerusalemer Allee her, hinüber zum Park und von da in die unermeßliche Weite. Und es ist, als ob sich aufs neue über den Strom hinweg Osten und Westen die Hände reichen. Wenn erst die Arbeit, die klare, tapfere, stetige und ruhig wollende Arbeit siegt in Polen, dann darf auch die Hoffnung auf Frieden wieder still ihr Haupt erheben.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Juli.

Den deutschen Sängern zum Gruß!

„Grüß' Gott mit hellem Klang!
Heil deutschem Wort und Sang!"

Im Zeichen dieses markigen Weihespruchs, der oft und oft erklungen ist, wenn im Kreise deutscher Sänger ein festlicher Anlaß gegeben war, im Zeichen dieses Sängergrußes steht auch das erste Bundessängerfest das der „Bund deutscher Männerchöre Posen-Pommerellen" am 7. und 8. Juli in Bromberg veranstaltet. Aus fast allen Städten unseres Teilgebiets, größeren, mittleren und kleineren, sind die deutschen Sangesbrüder in stattlicher Zahl hier erschienen zu diesem ersten Sängerfest des vor kaum einem halben Jahre gegründeten Bundes, um sich gemeinsam und gruppenweise zu betätigen, und vor einer größeren Öffentlichkeit in weiterem Rahmen Zeugnis davon abzulegen, daß die einigende Kraft des engeren Zusammenschlusses deutscher Sängerkreise lebendig und wirksam geblieben ist wie in früheren Zeiten.

Vor **wenigen Monaten** erst ist der Bund deutscher **Männerchöre hier in Bromberg gegründet** worden, zunächst von einer **engeren Gruppe von hiesigen** und benachbarten Vereinen, aber mit der erfreulichen Auswirkung, daß im Laufe der Zeit eine ganze Anzahl weiterer Männerchöre unseres Teilgebiets den Anschluß suchte und fand, dank der rührigen **Werbetätigkeit und** der inneren Kraft des grundlegenden **Gedankens, den Sängerbund vormaliger** Zeiten zu neuem Leben zu erwecken. Und dem Beraten folgte unmittelbar **die Tat durch den schon bei der Gründungsversammlung gefaßten Beschluß, im Monat Juli** in Bromberg ein Bundessängerfest zu veranstalten. Nach mancherlei schwierigen und umfangreichen Vorarbeiten stehen wir nunmehr unmittelbar **vor dem** Beginn dieses Bundessängerfestes, das nach **einer langen** Reihe von Jahren des notgedrungenen **Schweigens** wieder Kunde geben soll von engerem sangesbrüderlichem Zusammenschluß.

Mit dieser **Kundgebung wendet** sich der Bund deutscher Männerchöre **an die weitesten** Kreise der deutschen Mitbürger in Stadt **und Land**, und **wir** zweifeln nicht, daß dieser Ruf stärksten Wider**hall finden** wird, und daß alle Kreise, auf deren Teilnahme **man rechnen** darf, diese Gelegenheit wahrnehmen werden, **um sich der** so oft bewährten Eindruckskraft des **deutschen Liedes** hingeben zu können.

Die Festordnung für die Öffentlichkeit ist so gestaltet, daß neben dem Feierlichen, Festlichen und Ernsten auch dem freundlich-geselligen **Element** und der leichter beschwingten Stimmung ein **Plätzchen verbleibt**, wie es bei solchen Veranstaltungen nun einmal des Landes der Brauch ist.

So gilt **denn unser Gruß und** unser herzliches Willkommen den Sängern, die aus allen Gegenden unseres Teilgebiets herbeigekommen sind **zu gemeinsamem** „löblichen Tun" im Dienste des deutschen Liedes.

Möge das Bundessängerfest, das erste unter neuen und veränderten **Verhältnissen, einen Verlauf nehmen**, der den daran **geknüpften Hoffnungen und** Erwartungen in vollstem Maße entspricht! Möge das Bundesfest das Gefühl der Einheit **und** Einigkeit unter den deutschen Sängern unseres Gebiets kräftigen und festigen, und möge es dazu beitragen, das deutsche Volkstum durch **einen** seiner höchsten Kulturwerte, **durch die Werbekraft des deutschen Liedes zu stärken!**

In dieser **Hoffnung** wissen **wir uns eins mit weitesten** Kreisen **unseres Gebiets, und** somit nochmals

Willkommen, deutsche Sänger zum Bundesfest!

Zwangsinkasso der Exportdevisen in Polen.

Durch Verordnung des Finanzministeriums **vom 21. 6. 1923 (Dz. U. v. 23. 6. Nr. 62 poz. 465)** ist in **Polen zwangsweise** die Einkassierung **ausländischer** Valuten für den Export von **Waren jeder Art** aus Polen **eingeführt**. Das Inkasso erfolgt **durch die** im Bezirk des **Exporteurs** befindliche Nebenstelle **der P. K. K. P.** oder der vom Finanzministerium **ernannten Banken**, sogenannte Vertretungsbanken, **zu denen u. a. am hiesigen Platze** die Bank M. Stadthagen A.-G. gehört. Die **Pflicht**, die Exportvaluten durch Vermittlung der **P. K. K. P.** oder **eine der Vertretungsbanken einkassieren zu lassen**, ruht auf allen **Firmen, Instituten und Personen**, ohne **Rücksicht auf** ihren Wohnsitz im In- **oder Auslande**. **Es** sind jedoch im Gesetz einige Ausnahmen **wie** für Handgepäck, Umzugsgut, amtliche **sowie Sendungen von Vertretern** fremder Staaten. Der Exporteur **muß bei oben** genannten Stellen eine Valutenbescheinigung mit genauer Angabe der **ausgeführten** Ware des Bestimmungsortes **und** des Valutabetrages unterzeichnen, **und die P. K. K. P.** oder Vertretungsbank zum Inkasso **beauftragen**, wogegen er eine Exportbescheinigung in doppelter Ausfertigung erhält. **Eine** dieser Exportbescheinigungen sendet die Empfangsstation, die nach dem Auslande keinen **Waggon** ohne **genannte** Exportbescheinigung stellen darf, an die Vertretungsbank zurück, während das zweite Exemplar mit **dem Waggon bis** zum Grenzzollamt **mitgeht**. Die eingezogenen **Devisen** werden dem Exporteur **auf Währungskonto** gutgebracht und können von ihm der Vertretungsbank gegen **Polenmark zum amtlichen** Warschauer **Geldkurse** des Vortages **innerhalb eines** Monats **umgetauscht werden**; andernfalls sie laut besonderer Vereinbarung mit dem Exporteur auf Währungsterminkonto **übertragen werden**, um den Markt vor plötzlicher Überflutung mit Devisen zu schützen. Die Vertretungsbanken **sind verpflichtet, 60 Prozent der** eingezogenen **Devisen der P. K. K. P.** auf Währungskonto zur Verfügung zu stellen.

Diese Verordnung **des Finanzministers** ist im Interesse **einer aktiven** Zahlungsbilanz sehr zu begrüßen, da dadurch der Verkauf **von Auszahlung** Polen gegen andere Devisen für **den Import** beschränkt wird. Wie wir erfahren ist bedauerlicherweise eine Stockung des Exports mangels nicht genügender Lieferung der nötigen Formulare eingetreten, dem hoffentlich **bald** Abhilfe geschaffen wird.

---

§ **Erhöhte Visumgebühr für Reisen nach Deutschland.** Wie Warschauer Blätter **melden**, hat das deutsche **Konsulat** in Warschau die **Gebühr für ein Visum zur Reise nach** Deutschland von 280 000 M. auf 900 000 M. erhöht.

≠ **Abonnementspreise polnischer Zeitungen.** Die monatlichen Bezugspreise der in Polen erscheinenden Tageszeitungen sind außerordentlich verschieden, wie nachstehende Aufstellung verschiedener bekannter Blätter erkennen läßt. „Rzeczpospolita" **kostet** im Juli 33 000 M.; „Kurjer Polski" in Warschau und „Słowo Polskie" in Lemberg kosten je 25 000 M., desgleichen der Krakauer „Czas". Die in Lemberg erscheinende „Gazeta Codzienna" ist etwas teurer, und zwar 28 000 M. 20 000 M. beträgt die Abonnementsgebühr bei der „Gazeta Warszawska", dem „Kurjer Warszawski" und, um noch ein drittes Beispiel zu nennen, bei der in Warschau erscheinenden „Gazeta Poranna". Bei den im westlichen Polen herausgegebenen Tageszeitungen sind die Bezugsgebühren wesentlich niedrigere. „Dziennik Bydgoski"-Bromberg z. B. kostet 10 000 M., das Thorner „Słowo Pomorskie" nur 9000 M. Von deutschen Zeitungen kostet die in Tczew (Dirschau) erscheinende „Deutsche Zeitung in Pommerellen" 10 000 M., das „Posener Tageblatt" 9500 M., die „Posener Neuesten Nachrichten", die Bromberger „Deutsche Rundschau" und die Graudenzer „Weichsel-Post" 9000 M. Von den am meisten verbreiteten Danziger Blättern berechnen die „Danziger Neuesten Nachrichten" pro Juli 14 000 Mark, die „Danziger Freie Presse" 12 000 M. Infolge der kolossal gestiegenen Papierpreise und der bevorstehenden Lohnerhöhungen werden diese Preise noch bedeutend erhöht werden müssen.

§ **Durchgehende Dienstzeit bei staatlichen Behörden.** Dem „Przegl. Wiecz." zufolge ist jetzt offiziell verfügt worden, daß der Dienst in sämtlichen staatlichen Behörden um ½9 Uhr beginnt und um 3 Uhr endet.

§ **Die neue Streichholzsteuer.** Die Schachtel Streichhölzer, die bisher 80 M. Steuer kostete, wird jetzt mit einer Steuer von 120 M. belegt, so daß die Streichhölzer abermals teurer werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte bei starkem Angebot aller Marktwaren — auch Butter und Eier waren reichlich da — einen sehr lebhaften Betrieb. Trotz des starken Angebots waren aber die Preise teilweise noch gestiegen. Es kosteten Butter 14 000—15 000 Mark, Eier 14 000 Mark, also fast 1000 Mark das Stück. Die Gemüsepreise waren folgende (je Pfund): Mohrrüben 1000—1500, Kohlrabi 4000, Zwiebeln 500—600, Rhabarber 400—500, Blumenkohl (Kopf) 8000 bis 12 000, Tomaten 15 000, Spargel 6000—12 000, Gurken 7000 bis 8000 Mark. Beerenobst stellte sich wie folgt: Stachelbeeren 1500—2000, Blaubeeren 3000, Walderdbeeren 7000, Gartenerdbeeren 12 000—15 000, Pfefferlinge kamen auf 2000 Mark die Metze, und junge Kartoffeln auf 2000—3000 Mark. An Geflügel waren namentlich Hähne angeboten zu 25 000 bis 40 000 Mark das Stück.

§ **Eine Warnung an die Landwirte.** Die Wielkopolska Stacja doświadczalna (Landwirtschaftliche Versuchsstation Poznań) veröffentlicht folgende Warnung: „Nach erhaltenen Nachrichten hat ein hiesiger Landwirt auf der Güterabfertigung in Morgenroth während einer Versteigerung meistbietend einen Waggon Thomasmehl = 12 600 Kilogramm gekauft. Für diesen Waggon zahlte er die Summe von 5 200 000 M. polnisch. Eine von diesem Waggon entnommene Probe wurde in einem Werkslaboratorium untersucht und besaß nach dieser Untersuchung nur einen Gehalt von 1,7 Prozent Phosphorsäure. Nach dieser Analyse liegt hier eine große Fälschung vor. Der Landwirt, der glückliche Besitzer dieser Ware, zahlte Millionen für eine fast wertlose Ware, die ihm keinen Nutzen bringen wird. Wir raten daher zum wiederholten Male den Landwirten, ihre Düngemittel nicht anders als auf Garantie, die ihm der Produzent oder der Vermittler zu geben hat, zu kaufen. Die geringen Untersuchungskosten für die Bestätigung der Garantie in einem Kontroll-Laboratorium soll er nicht scheuen, da sie ihn häufig, wie in diesem Falle, vor einem riesigen Verlust bewahren werden."

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freundinnen-Verein junger Mädchen. Die Mitgliederversammlung fällt diesen Montag aus. (6897

Chor der Christus- und Paulskirche. Übungsstunde am Montag fällt aus. (6896

Bund deutscher Männerchöre Posen-Pommerellen veranstaltet am Sonntag, den 8. Juli, nachmittags, in Patzers Etablissement ein großes Instrumental- und Vokal-Konzert unter Mitwirkung von etwa 500 Sängern und eines großen Orchesters. Die Leitung liegt in Händen des Herrn Musikdirektors Elisat. Am Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet in der evangelischen Pfarrkirche eine musikalische Vesper statt, ausgeführt vom Gauverband Bromberg, unter Mitwirkung erster Solokräfte. (Siehe Anzeige.) (6526

Janus. Dienstag, den 10. Juli, 8 Uhr, II. 669

Aja Zumma, die reizende unübertroffene und einzige in ihrer Art orientalische Tänzerin, gibt am 12. Juli im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel. Im Programm wirkt Fr. Elna Gintuli, eine der besten klassischen Tänzerinnen, mit. Kartenvorverkauf an der Tageskasse des Stadttheaters. Tel. 1138. 7453

* * *

* **Inowrocław**, 5. Juli. Vorgestern abend um 8 Uhr kamen zwei Eisenbahner, die bei der Reparatur einer Maschine beschäftigt waren, unter die Räder einer in die Remise einlaufenden Lokomotive. Dem einen wurde hierbei der rechte Fuß zerquetscht, der andere trug erhebliche innere Verletzungen davon.

* **Posen (Poznań)**, 6. Juli. Kaum hat die Badezeit begonnen, so fordert die Warthe unter den Badenden ihre Opfer. So ertrank gestern beim Baden in der früher Zeidlerschen Badeanstalt der 19jährige Sohn Wladislaus des hiesigen Regimentskommandeurs Klocke infolge eines Herzschlags. Die Leiche wurde bald darauf gefunden.

Handels-Rundschau.

Koksbezüge aus der Tschechoslowakei für polnische Industrie. Der Verband der polnischen Eisenhüttenwerke ist, wie der „D. H. D." berichtet, bei der polnischen Regierung dahin vorstellig geworden, für die Koksbezüge aus der Tschechoslowakei nach Möglichkeit Erleichterungen zu erhalten. Bisher wurde Koks für den Hochofenbetrieb in Polen meist aus Oberschlesien bezogen, wo Koks jetzt sehr knapp ist. Die kongreßpolnischen Hochofenbetriebe verfeuern nunmehr hauptsächlich Ostrauer Koks, um ihre Werke nicht einschränken oder ganz stillegen zu müssen.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 6. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt: in Danzig 160,59—161,41, Ausz. Warschau 155,61—156,39, in Posen 157,60—158,40, in Berlin 127—132½, Auszahlung Warschau 133½—136½. In Zürich 0,0055, in London 0,00055, in Neuyork 0,0008¾, in Wien 64—70.

Warschauer Börse vom 6. Juli. Belgien 5380. Danzig 0,58. Berlin 0,58. London 496 000. Neuyork 109 000. Paris 6390. Prag 3260. Wien 100 Kr. 147. Schweiz 18 750. Italien 4700. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 108 000. Deutsche Mark 0,57.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Juli. 1 holländ. Gulden 92767,50 Geld, 93232,50 Br. 1 Pfund Sterl. 1047375,00 Gd., 1052625,00 Br. 1 Doll. 230 422,50 Gd., 231 577,50 Brief. 100 poln. Mark 160,59 Gd., 161,41 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 155,61 Gd., 156,39 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 157,60 Gd. 158,40 Br. 1 fr. Frank 13466,25 Gd., 13533,75 Br.

Danziger Schlußkurse vom 6. Juli. Dollar 231 000. Polennoten 161. Abendfreiverkehr: Dollar 219 000. Polennoten 166½. Neuyorker Parität 200 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		6. Juli. Geld	6. Juli. Brief	5. Juli. Geld	5. Juli. Brief	Münz-Parität.
Holland	1 Guld.	68827,50	69172,50	65835,00	66165,00	1,687 M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	60347,50	61152,50	58852,50	59147,50	1,78 „
Belgien	1 Frcs.	8628,00	8672,00	8229,00	8271,00	0,81 „
Norwegen	1 Kron.	28029,00	28170,50	28683,00	26817,00	1,125 „
Dänemark	1 Kron.	30324,00	30476,00	28428,50	28571,50	1,125 „
Schweden	1 Kron.	46383,50	46616,50	43890,00	44110,00	1,125 „
Finnland	1 finn. M.	7531,00	7569,00	4618,00	4637,00	0,81 „
Italien	1 Lire	7531,00	7569,50	7182,00	7218,00	0,81 „
England	1 P. Sterl	198000,00	802000,00	748125,00	751875,00	20,43 „
Amerika	1 Dollar	175560,00	176440,00	165585,00	166415,00	4,20 „
Frankreich	1 Frcs.	10276,00	10324,00	9825,00	9875,00	0,81 „
Schweiz	1 Frcs.	30324,00	30476,00	29127,00	29273,50	0,81 „
Spanien	1 Peset.	24937,00	25062,50	23840,00	23960,00	0,81 „
Tokio	1 Yen	34737,50	35212,50	30298,50	30701,50	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	17955,00	18045,00	16957,50	17042,50	1,36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr. abg.	249,37	250,63	—,—	—,—	0,85 „
Prag	1 Kron.	5361,50	5388,50	5087,00	5113,00	0,85 „
Budapest	1 Kron.	20,29	20,41	—,—	—,—	0,85 „

Züricher Börse. Warschau 0,0047, Neuyork 5,63, London 26,53, Paris 33,85, Wien 0,0082½, Prag 17,65½, Italien 24,85, Belgien 27,80.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für: Deutsches Geld 1000- und 100-Scheine 40, eine Goldmark 24 324, eine Silbermark 10 210, 1 Dollar (große Scheine) 10 800, 1 Dollar (kl. Scheine) 106 920, franz. Frank 6390, Schweizer Frank 18 800, Pfd. Sterling 477 000, Zloty 17 000

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 6. Juli. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i. Ska. 1.—7. Em. 10 000. Bank Przemysłowców 1. Em. o. K. 11 000—10 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 27 000. Polski Bank Handl., Pozn. 1.—8. Em. 13 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2700—2800. Wielkop. Rolniczy 1.—4. Em. 1300—1350. Bank Młynarzy 2000. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 18 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. 20 000—22 000. Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 5000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 70 000. Brzeski Auto 1.—2. Em. 8000. H. Cegielski 1.—9. 7000—6700—6800. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 150 000. C. Hartwig 1.—5. Em. 4800—5000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 75 000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 1600. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 50000 Herzfeld-Viktorius 1.2. Em. (o. Bzr.) 24 000 bis 25 000. Iskra 1.—3. Em. 25 000—28 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 275 000—280 000. Dr. Roman May 1. bis 4. Em. 120 000—115 000. Pneumatik 3100. S. Pendowski 1. Em. 11 000. Płótno 1.—2. Em. 16 000—15 000. Papierna, Bydgoszcz 1.—3. Em. 8500. Patria 1.—8. Em. 9000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (o. Bzr.) 21 000—20 000—21 000. Bracia Stabrowscy (Zapałki). 1. Em. 20 00—30 000. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 45 000. Sarmatia 1.—2. Em. 12 000. Tkanina 1.—4. Em. 12 000—12 500. „Unja" (fr. Bentzki) 1. u. 2. Em. 39 000—40 000 39 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. (o. Kup.) 21 u. 22 15 000. Wisła, Bydgoszcz 1.—2. Em. 54 000—55 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. (ohne Bzr.) 3400—3200. Wyroby Ceramiczne 1. Em. 33 000. Zjdn. Browar. Grodziskie 1.—2. Em. 38 000—36 000.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 450 000—470 000, Roggen 250 000—270 000, Brauereigerste 210 000—230 000, Hafer 270—280,000 M., — Weizenmehl (65proz) 600 000—660 000 M., Roggenmehl (70proz.) 370 000—400 000 M. (inkl. Sack), Weizenkleie 140 000 M., Roggenkleie 140 000 M. —

Das schöne Wetter wirkt auf die Marktsituation verbessernd. Tendenz schwächer.

Danziger Getreidemarkt vom 6. Juli. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 300—350 000. Roggen 260—300 000, Gerste 210—250 000, Hafer 260—300 000, kleine Erbsen 320—370 000, Viktoriaerbsen 370—400 000, Roggenkleie 125 000, Weizenkleie 140 000. Tendenz sehr fest.

Materialienmarkt.

Zement. Warschau, 6. Juli. Der Verband der polnischen Zementfabriken setzte vom 1. Juli cr. ab einen Orientierungspreis von 80 000 M. für 100 Kilogr. loko Versandtstation fest.

Flachs. Wilna, 6. Juli. Flachs in Tausenden Mark. Rohflachs 150 und mehr für 1 Pud, rein gebrochen 300—320, Hanf 250 und mehr. Tendenz steigend. Hanf fehlt am Markt, Zufuhr schwach.

Fett. Wilna, 6. Juli. Für 1 Kilogr. Leinöl 28 000.

Metall. Sosnowitz, 6. Juli. Für 1 Kilogr. Handelseisen 4500 bei Bestellungen von 50 To. an, bei geringeren Mengen 2 pCt. mehr. Bandeisen kalt gewalzt 8500, heiß gewalzt 5800, Draht 6000. Zu den vorstehenden Preisen kommen Zuzahlungen hinzu, verpflichtend vom Tage der Versendung.

Wolle. Posen, 6. Juli. Notierungen unverändert. Tendenz fest.

Kohle. Kattowitz, 6. Juli. Kohlenpreis vom 1. Juli ab bis auf Widerruf in poln. Mark loko Grube einschließlich der 35proz. Kohlen- und Umsatzsteuer. Stück-, Würfel- I und II, Nuß- I A und I B 511 000, Nuß- II 469 100, Erbs- und Gruskohle 425 000—400 000, Kleinkohle 0—70 mm 335 800, Kleinkohle 0—35 mm 226 800, Kohlenbriketts 606 000.

Warschau, 6. Juli. Für 1 Kilogr. franko Waggon Station Warschau: (Not. der Vereinig. der Metall- und Industriellen). Karwiner Gießereikoks 1480, Hüttenkoks 1430, grober oberschlesischer 880, grobe Dabrower Kohle 580.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 7. Juli. Geschlachtet **wurden am** 4. Juli: 30 Stück Rindvieh, 76 Kälber, 152 Schweine, 41 Schafe, — Ziegen, — Pferde; am 5. Juli: 24 Stück Rindvieh, 44 Kälber, 103 Schweine, 21 Schafe, 1 Ziege, 3 Pferde; am 6. Juli: 29 Stück Rindvieh, 78 Kälber, 181 Schweine, 72 Schafe, 3 Ziegen, 1 Pferd.

Es wurden den 6. Juli folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:	Schweinefleisch:
I. Kl. 8000 M.	I. Kl. 8400—8500 M.
II. „ 6000—6800 M.	II. „ 8200— — M.
III. „ 5000— — M.	III. 7500 M.
Kalbfleisch:	**Hammelfleisch**
I. Kl. — —	I. Kl. 7200—7400 M.
II. „ 6000—6200 M.	II. „ 6000—6400 M.
III. „ — —	III. „ — M.

Posener Viehmarkt vom 4. Juli. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: **I. Rinder:** 1. Sorte 1 020 000 bis —,— M., 2. Sorte 900 000 bis 920 000 M., 3. Sorte 760 000—800 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 980 000 bis 1 000 000, 2. Sorte 900 000—920 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 1 380 000—1 400 000 M., 2. Sorte 1 280 000—1 300 000 M., 3. Sorte 1 200 000 M.

Der Auftrieb betrug: 21 Ochsen, 54 Bullen, 103 Kühe, 244 Kälber, 705 Schweine, 520 Ferkel, 171 Schafe, 76 Ziegen. — Tendenz: sehr lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 6. Juli bei Toruń (Thorn) + 1,58, Fordon + 1,46, Chełmno (Culm) + 1,36, Grudziądz (Graudenz) + 1,38, Kurzebrack + 1,61, Pieckel + 0,93, Tczew (Dirschau) + 1,06, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,58, Zawichost am 5. Juli + 1,33 Mtr. Kraków am 5. Juli — 1,78 Meter. Warszawa am 5. Juli + 1,78 Meter. Płock am 5. Juli —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art und Arbeitswagen

ferner als Spezialität: 6218

Kutschwagenkasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle









Sarotti Kakao — *Sarotti Pralinen* — *Sarotti Schokolade*

Sarotti A.-G. Danzig-Langfuhr (Vertriebsgebiet: Osteuropa).

Generalvertretung u. Alleinverkauf für Großpolen

(ehemaliges preußisches Teilgebiet): 4676

B. Reimann, Bydgoszcz

Wełniany Rynek 14, II
Telefon Nr. 1009.

RUDOLF HALLMICH

Kostüm-Maß-Geschäft

Bydgoszcz, Gdańska 154. 5615 *Tel. 1385*

Größte Auswahl in neuesten Modellen, Stoffen u. Seiden.

Konkurrenz-Preise !!! — **Gegen** — **Konkurrenz-Preise !!!**

Ratenzahlung!

Dem geschätzten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir nunmehr auch eine

Abteilung für Wäschestoffe

eröffnet haben. Wir empfehlen: **Hemden-, Schürzen- und Bettüberzugstoffe, Inletts, Hand- u. Tischtücher** sowie **Bettlaken.**

Auch empfehlen wir unser bisheriges Lager in **Woll- u. Kammgarnwaren für Herren- u. Damengarderoben,** nur erstklassige Fabrikate.

Ferner bemerken wir noch, daß wir auch weiterhin **Herren-Anzüge und Paletots nach Maß** in unserer eigenen Werkstatt unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders anfertigen.

Alle obenangeführten Artikel verkaufen wir unter günstigen Bedingungen **gegen Ratenzahlung.** 5769

„EKONOMJA BYDGOSKA",

Zbożowy Rynek 5. — **Kornmarkt Nr. 5.**

Eisenkonstruktionen

wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster.**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister, Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei, **Bydgoszcz,** Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 4238

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. — Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten,** braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, 6718 **Riemencroupons, Geschirrbeschlägen** in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.**

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Haarnetze. – Zöpfe.

Verkaufe: Hauben- u. Stirnnetze, Naturhaarzöpfe, Locken, Unterlagen und Exporthaar.

Ich kaufe: Ausgekämmte Frauenhaare
Kilo 20 000 Mk. und mehr. 4930

Repariere: Puppen und Haarschmuck.

Anfertigung sämtl. Haararbeiten auch aus eigenem Haar.

Fabrikation v. Haarnetzen u. Zöpfen, Dworcowa 15.

F. B. Korth, Bydgoszcz



Spezialfabrik für Reinigungs-Maschinen und Stroh-Elevatoren. 6434

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 5388
keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 — Gdańska 153
(Großer Betrieb am Platze)

Färberei „Koloryt"

Hetmańska 12 (Luisenstraße)

Es werden zum Färben und Umfärben angenommen 7204

Woll- und Baumwollgarne sowie sämtliche Kleidungsstücke

Spezialhaus für sämtliche

Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

S. Szulc, Bydgoszcz

Dworcowa 22/23. Tel. 840. 6138



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 3970

!! Manufaktur-Waren !!

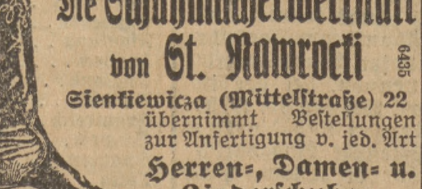
Billigste Einkaufsquelle in- und ausländischer Stoffe

in der neu eröffneten Groß-Handlung der Firma 6519

„Agrarium",

Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Telefon 103 und 164.



Die Schuhmacherwerkstatt von St. Nawrocki 6435

Sienkiewicza (Mittelstraße) 22

übernimmt Bestellungen zur Anfertigung v. jed. Art

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.

Nur erstklassige Ausführung.

Besohl-Arbeiten werden zu **Konkurrenzpreisen** ausgeführt.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 6433

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 152.

Bromberg, Sonntag den 8. Juli 1923.

Pommerellen.

Von der Landwirtschaftskammer.

Die Pomorska Izba Rolnicza — Pommerellische Landwirtschaftskammer — hat mit dem 1. Juli eine Abteilung für Kassenwesen und Statistik ländlicher Wirtschaften eingeführt. Diese Abteilung übernimmt die Bearbeitung folgender Angelegenheiten: Ein- und Fortführung des Kassenwesens, Aufstellung und Revision von Bilanzen, Bücherrevisionen, Bearbeitung von Steuererklärungen, Kontrolle der Wirtschaftsbücher, Lieferung der nötigen Formulare und Bücher.

7. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Die Verstaatlichung des Mädchengymnasiums** erfolgt nunmehr binnen kurzem. Die Übergabe der Anstalt (fr. Oberlyzeum, Viktoriaschule) an den Staat durch die Stadt wird in den nächsten Tagen an den Vertreter des Schulkuratoriums stattfinden. Der größte Teil der Lehrkräfte dürfte durch den Staat übernommen werden. *

□ **Die Kohlenpreise** überstürzen sich. Während man in voriger Woche für den Zentner Kohlen noch 28 000 Mark zahlte, muß man heute dafür schon 35 000 Mark anlegen. Auch das Holz ist wieder wesentlich im Preise gestiegen. Es kostet der Raummeter bereits 100 000 Mark. Erhöhte Frachten und Arbeitslöhne nötigen hauptsächlich mit zur Preiserhöhung. *

* **Kleinfeuer.** Gestern abends gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der ul. Chelmińska Nr. 70 gerufen. Es brannte in der Brotfabrik von Ostrowski. Durch die heißen Brote, die in Mengen über dem Backofen lagen, entstand in Verbindung mit der ausstrahlenden Hitze des Ofens ein Brand. Der Brandschaden ist gering. Nur mit einer Schlauchlänge hat die Wehr eingreifen müssen. *

* **Gegen den neuen Hebammen-Tarif für Pommerellen** wenden sich die Hebammen des Stadt- und Landkreises Graudenz. Sie erklären, für den mitgeteilten Tarif in Anbetracht der Teuerung nicht mehr arbeiten zu können. Weiter heißt es in der Erklärung: „Die Hebammen Pommerellens sind an den Hebammenverein Posen, Schlesien und Pommerellen angeschlossen. Der von der Wojewodschaft Posen am 28. 2. d. J. herausgegebene Hebammentarif übersteigt in einigen Positionen nahezu 100 Prozent den Pommerellens. Eine Eingabe an den Wojewoden Pommerellens um Anerkennung des Anschlusses ist bereits geschehen." *

Thorn (Toruń).

‡ **Erhöhter Milchpreis.** Seit zwei Tagen kostet in Thorn ein Liter Milch 1600 Mark, während er bisher für 1300 Mark zu haben war. **

—* **Militärisches.** Wie wir vom D. O. K. VIII erfahren, weilen in unserer Stadt seit einigen Tagen drei estländische Offiziere, und zwar zur Teilnahme an einem Fliegerkursus. — Um Irrtümern vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß die Uniform der estländischen Offiziere der der ehemaligen russischen Offiziere gleich ist, nur mit dem Unterschied, daß die Estländer eine andere Kokarde haben. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist bis Freitag früh auf 1,58 Meter über Null gestiegen. — Donnerstag abend trafen drei Traften ein, die vor der Stadt festgemacht haben. Schiffsverkehr war nicht zu verzeichnen. **

—* **Das 400jährige Bestehen** feierte am 1. Juli die freie Schneiderinnung, die jetzt 48 Meister zählt. Aus ganz Polen waren Vertreter anderer Innungen, zum Teil mit Vereinsfahnen erschienen. Nach einem kleinen Umzug durch die Stadt ging es in die Johanniskirche zum Gottesdienst und von hier aus in den Artushof, wo die Feier stattfand. **

* **Konitz** (Chojnice), 6. Juli. Herabgesetzt hat ihre Beiträge die Kreiskrankenkasse Konitz. Die Ermäßigung ist allerdings nur gering, denn sie beträgt nur ½ Prozent (von 7 auf 6½ Prozent des Grundlohnes).

* **Konitz** (Chojnice), 5. Juli. Von den hier ausgewiesenen Reichsdeutschen wurden die Herren Hintzelmann, Seehofer und Dannemann von den deutschen Behörden zurückgewiesen. Herr Born erhielt wegen Krankheit seiner Ehefrau eine Verlängerung der Frist bis zum 31. Juli, ebenfalls wurde den Herren Marx und Korsanke die Frist um vier Wochen verlängert. Bei Herrn Mateblowski wurde die Ausweisung vorläufig ausgesetzt, Entscheidung erfolgt später. — Neuerdings ausgewiesen wurde Fleischer Hoffmann in der Danziger Straße.

* **Schönsee** (Kowalewo), 5. Juli. Ein Kirchenkonzert findet am Sonntag, 15. Juli in der hiesigen evangelischen Kirche statt. Näheres siehe Anzeige.

Kleine Rundschau.

* **Neue Ausgrabungen in Pompeji.** Der Stadtteil, der durch die neuen Ausgrabungen in der einst von der Asche und der Lava des Vesuvs verschütteten Stadt Pompeji freigelegt wurde, ist das Viertel, das der römische Dichter Horaz und die lustige Gesellschaft seines Gönners Mäcenas mit Vorliebe zum Schauplatz ihrer Vergnügungen gemacht haben. Man sieht reich ausgestattete Läden, darunter Geschäfte, die man als die Warenhäuser von Pompeji ansprechen darf. Eines dieser Warenhäuser diente hauptsächlich dem Handel mit Garderobe. Die Fassade ist ganz bedeckt mit Frescobildern, die sich auf die feilgebotenen Waren beziehen. Man sieht die Bilder der jungen Leute des Geschäfts, die im Schweiße ihres Angesichts arbeiten. Man sieht ferner den Inhaber des Kaufhauses in eigener Person, wie er einem Kunden einen schönen Teppich vorzeigt, und daneben die hübsche blonde Frau des Chefs, die hinter dem Ladentisch steht und Pantoffeln und Handschuhe verkauft. Die ganze Straße ist im übrigen voll von Kneipen und Schankwirtschaften. Nur in wenigen dieser Gaststätten sieht man eine Sitzgelegenheit. Bemerkenswert ist eine reichhaltige Flaschenbatterie, die eine große Zahl von Gefäßen und Flaschen aller Art in Gestalt von Wölfen und Füchsen enthält.

* **Weibliche Rache.** Gounod, der Komponist der „Margarete", stand eine Zeitlang in engen Beziehungen zu einer Dame der englischen Gesellschaft, bei der er auch mehrere Monate in London wohnte. Eines Tages jedoch wurde er der Dame seines Herzens überdrüssig und kehrte Hals über Kopf nach Paris zurück. Bei seiner überstürzten Abreise hatte er jedoch vergessen, das Partiturmanuskript in seiner Oper „Polyeucte" mitzunehmen, die kurz darauf in der Pariser Oper zur Aufführung gelangen sollte. Sofort, nachdem er dies bemerkt hatte, schrieb und telegraphierte der Komponist an seine Freundin, erhielt aber nicht eine Zeile als Antwort. In seiner Verzweiflung schickte er daher seinen Freund Barbier nach London, damit dieser versuchen sollte, das Manuskript zu erlangen. Doch die beleidigte Schöne empfing Barbier sehr ungnädig. „Ich weiß," sagte sie, „daß Charles nie wieder zu mir zurückkehrt und deswegen habe ich seine Partitur verbrannt. Das soll meine Rache sein." Es blieb Gounod also nichts anderes übrig, als die Oper noch einmal zu komponieren. Infolgedessen bekam „Polyeucte" eine wesentlich andere Musik und konnte erst einige Monate später aufgeführt werden, als ursprünglich beabsichtigt gewesen war. Am Abend der Erstaufführung erhielt Gounod ein Paket aus London, das die erste, ursprüngliche Partitur enthielt, die somit nicht verbrannt, sondern von der Engländerin nur dafür ausgegeben worden war, um Gounod die Arbeit noch einmal aufzuladen.

* **Das Bad der Dichterin.** Die erfolgreiche englische Dichterin Phyllis Austin erklärte kürzlich, daß ihr die besten Ideen für ihre Dichtungen kämen, wenn sie sich im Bade befände. Aus diesem Anlaß wird folgende lustige Geschichte erzählt: Miß Austin schrieb, bevor sie mit ihren Romanen Erfolg hatte, hauptsächlich Gedichte, die ihr Bruder Harold Austin in Musik setzte. Einmal dichtete sie auch für einen anderen Komponisten den Text zu einem Lied und gestand ihm, daß sie es im Bade geschaffen habe. Da der Komponist damit großen Anklang fand, schrieb er ihr nach drei Monaten einfach: „Liebe Miß Austin, wäre es nicht Zeit für ein neues Bad?"

☛ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**

Thorn.

Heute früh verschied inmitten schaffensfreudiger Tätigkeit mein Sozius

Herr Fabrikbesitzer

Gustav Gerson

Ich verliere in dem Verstorbenen einen guten Freund, dem ich stets ein ehrenvolles Gedenken bewahren werde.

6874

Toruń, den 6. Juli 1923.

Leopold Rychter.

Mitten aus seinem segensreichen Wirken heraus entriß uns heute früh der Tod unseren fürsorgenden hochverehrten Chef, den

Fabrikbesitzer, Herrn

Gustav Gerson

im Alter von 68 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Toruń, den 6. Juli 1923.

Das Personal der Firma
Thorner Dampfmühle Gerson & Co.

6875

Die Meister und Arbeiter der Firma

Thorner Dampfmühle Gerson & Co.

zeigen hiermit tiefbetrübt und mit großem Bedauern das Ableben ihres treusorgenden Chefs, des

Fabrikbesitzers Herrn

Gustav Gerson

an.

Toruń, den 6. Juli 1923. 6876

Heute morgen 1½ Uhr verschied nach längerem schweren Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester und Schwiegertochter

Margarete Greger
geb. **Hammermeister**
im vollendeten 33. Lebensjahre.

Silno, den 6. Juli 1923.

In tiefer Trauer
Artur Greger
nebst Kindern Herta u. Helene.

Beerdigung Montag, den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr. 6878

Kalisalze
Phosphorsäure
Stickstoff (Chile-Norge-salpeter, Kalistickstoff)
Kleie und Oelkuchen (-Mehl)
bieten an 6494
Laengner & Illgner
Telefon 111. **Toruń.** Telefon 111.

Thorner Vereinsbank

Sp. z o. odp., Toruń 6258

Aelteste Bank am Platze, gegr. 1860

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
Höchste Verzinsung von Einlagen
Devisen-Kommissionär.

Telefon Nr. 693 u. 694. Postscheckkonto Poznań Nr. 203574.

Auktion.

In einer Streitsache versteigere ich am 10. **Juli 1923, vormittags 10½ Uhr,** auf der **Esplanade** in der Nähe des Starosteigebäudes öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung: 6887

1. **2 elegante Kutschpferde** (Stute, 8 Jahre, Wallach, 9 Jahre alt), beide Füchse,
2. **einen ebensolchen Jagdwagen.**

Diese Pferde eignen sich für jede Unternehmung, insbesondere aber für ein Gut.

Janiszewski,
komornik sądowy w Toruniu, Szeroka 28, II.

Hellen, trockenen
Speicher
Zement-Fußboden, 30×65 □-Mtr., dazu ein
Lagerplatz
32×12 □-Mtr., beides ul. **Kościuszki 43,** sofort zu vermieten. 6883
Fritz Ulmer, Toruń-Mockre, Kościuszki 43, Tel. 53.

Sofort lieferbar:

Getreidemäher
Ambi
Cormick
Deering

Grasmäher
Cormick
Deering
Dt. Werke

Düngerstreuer
Orig. Westfalia

Lokomobilen
Dreschkästen
Motore

Elevatoren, Strohpress., Heu- u. Schwadenwender
Pferderechen sowie sämtl. and. landw. Maschinen
Gr. Mähmaschinen-Ersatzteillager. 5695

Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre, ul. Grudziądzka. Tel. 646.

Thorner Stempelfabrik
Gravieranstalt
Gegr. 1902 **H. Rausch, Toruń** Telef. 1409.
Metall- und Emailleschilder,
Klischees, Prägemarken aller Art.

Beiladung
Richtung Schneidemühl—Berlin sucht
Lambert Sadecki,
Spediteur 6889
Toruń, Mickiewicza 8.

Suche Stelle bei ält. Herrn od. ält. Dame.
W. Kaliszewska, Toruń
Wielkie Garbary 13-15 (bei Marciniak). 6873

Stenotypistin
der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, für sofort gesucht. 6726
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
A. R. Goergens,
Toruń, Pod Grzybem.

:: **Humanitas.** ::
Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 3 Uhr, bei **Guiring, Kopernika 26:**
Außerordentliche
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Vorstandswahl.
2) Verschiedenes.
6881 **Der Vorstand.**

Graudenz.

Büfettfräulein
solide, mit gut. Zeugnissen, zum 15. 7. ges.
Hotel Kgl. Hof,
Graudenz. 6885

Konditorlehrling
von sofort ges. 6884
Hotel Kgl. Hof,
Graudenz.

G. Pohl
(Schönbaum)
Chemische Fabrik
Danzig-Langfuhr

Bei Schwächezuständen, Unterernährung, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz bewährt sich stets

Eine Kur mit Pohl's „Haematogen"

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich. 5667

Ia. Steinkohlen-Teer
(garant. wasserfrei)
Klebemasse
Dachpappen
Pappnägel
Holzteer
} Auslandsware

Oberschl. Heiz- u. Schmiedekohlen
offeriert 2295
Franz Krogoll, Nowe.
Fernruf 28. Fernruf 28.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Kapital u. Reserven z. Zt. 400 000 000.—**

Danzig, Dominikswall 13.
Fernsprecher: Danzig Stadtgespr. 6551, 6552, 6553, 6554, 6555, für Ferngespräche 6890/01.

Erledigung aller Arten Bankaufträge
Devisen, Effekten, Kredite, Lombarde.

Filiale
Zoppot, Seestrasse 36.
Fernsprecher: Zoppot 53, 660.

6721

Verzinsung von Einlagen:

auf Konto-Korrent-Konto	. . . .	12 %
„ Depositen-Konto tägliche Kündigung	. .	12 %
„ „ „ monatl. „	. .	14 %
„ „ „ viertelj. „	. .	16 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Sofort lieferbar: 6871

Grasmäher :: Getreidemäher
Kombinierte Schwadenrechen und Heuwender „Martin"
Jäte-, Hack- und Häufelpflüge
Göpel, Dreschmaschinen, Schrotmühlen für Göpelbetrieb :: :: Milchzentrifugen

1 gebr. gut erhalt. **Viehwage**
1 „ „ „ **Düngerstreuer Westfalia**
1 „ „ „ **Rollwagen,** zirka 80 Ztr. Tragekraft
1 „ „ „ **Gleichstrommotor,** zirka 10 P. S., 220 Volt

Gustav Koschorreck
Lubawa (Pomorze). Telefon 26.

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 5752

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Wegen Auflösung sofort verkäuflich:
1 komplette
Schweißanlage
(Autogen)
Klempner-Maschinen
und diverse 6786
Werkzeuge.
Anfragen an
R. Hohlweg
Wąbrzeźno (Pomorze), ul. Pomorska 18.

Müllereimaschin.
Landw. Geräte
Verdeckwag.
Kutschwagen
Klavier
Geldschrank
Ziegelsteine
u. anderes mehr verk.
Bodin, Pruszcz,
pow. Swiecki. 7375

Bekanntmachung.

Am 22. Juli d. J., 3 Uhr nachm., im Gasthaus **Behnke** - Strzyżawa findet öffentlich meistbietende Verpachtg., d. Gem. Jagd Strzyżawa auf 3 Jahre statt. Pachtbd. b. Unterzeichnet. **Dornowski,** Soltys.
7448

Drucksachen
aller Art liefert in geschmackv. Ausführung
A. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg,
Wilhelmstraße 16.

Gastwirtschaft
dicht bei Danzig, groß. Saal, Gart., Kolonialw.-Gsch., Rest., 32 Mg. Niedr.-Ld., mit voller Ernte, sof. z. vk. Anfr. 2000 M. Rückp. beifüg.
827 **Pladra, Danzig,**
Heil. Geistgasse 96, II.

Schimmelwallach
9jährig, gut geritten, ohne Untugend, für schwer. Gewicht, verk.
Dom. Łaszewo,
poczta Pruszcz, Tel. 7
pow. Swiecie. 6818

Kowalewo.

6804

Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 15. Juli

in der evangelischen Kirche zu Kowalewo. **Vorverkauf** der Eintrittskarten bei Otto Mettner u. Sattlermst. Müller, Kowalewo. Der Erlös ist zur Wiederbeschaffung der abgelieferten zweiten Kirchenglocke bestimmt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 152.

Bromberg, Sonntag den 8. Juli 1923.

Großfürst Kyrill an das russische Volk.

Der russische Großfürst Kyrill Wladimirowitsch ist dem Legitimitätsprinzip nach der nächste Anwärter auf den Zarenthron, wenn eine Wiedereinsetzung der Familie Romanow und eine Restitution der Monarchie in Rußland mit Übertragung der Kaiserwürde an das alte Herrscherhaus in Frage käme. Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, der russische Thronanwärter wurde am 13. 10. 1876 als ältester Sohn des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch und der Großfürstin Maria Pawlowna, Herzogin zu Mecklenburg, geboren. Kyrill ist also der nächste Vetter des letzten Zaren Nikolaus II. Der russische Kronprätendent ist seit dem 8. 10. 1905 mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen Viktoria Melitta Feodorowna, einer geborenen Prinzessin von Sachsen-Coburg-Gotha, vermählt. Dieser Ehe entstammen nur zwei Töchter: die 1907 geborene Großfürstin Maria und die 1909 geborene Großfürstin Kyria. Der Großfürst hat sich, wie bekannt ist, zum „Wahrer (bljustitelj)) des Thrones“ erklärt. Er hält sich gegenwärtig in Koburg auf, wohin er im Frühling aus Cannes übersiedelte. Englische Blätter veröffentlichen nun einen noch von Cannes datierten Aufruf des Großfürsten Kyrill an das russische Volk, dem wir folgende Sätze entnehmen:

„An dich, russisches Volk, wende ich mich, als nach dem Thronfolgegesetz ältestes Glied des Zarenhauses und als Wahrer jenes Thrones, der durch Jahrhunderte der Schutz und Hort des Landes war.

Besinne dich auf deine Vergangenheit, russisches Volk! Über dem Russischen Reiche leuchtete das christliche Kreuz der Rechtgläubigen, das kaiserliche Gesetz schützte Leben und Besitz jedes einzelnen. Der Bruder vergoß nicht auf der Heimaterde Bruderblut. Der Hunger verzehrte und vernichtete nicht ganze Gebiete. In jener Zeit war jeder auch in Alter und Gebrechlichkeit versorgt und erwärmt. Es gab alles für die Arbeit und das Leben Erforderliche. Und der Name Rußlands war geachtet und ruhmreich.

Wir wollen auch unsere Schuld bekennen; denn viel Schuld liegt auf uns. Um unserer gemeinsamen Schuld willen sind unzählige Opfer gebracht worden, die Heimsuchung Gottes hat uns zur Einsicht geführt, daß wir hinfort die Sünde meiden wollen.

In schwerer Kriegszeit haben unsere Feinde die Erschöpfung des Volkes ausgenutzt und uns überwältigt. Sie haben ... schließlich das ganze russische Land in ihre Räuberhände gerissen. Und was war die Folge? Es wurde Haß gesät zwischen befreundeten Völkern. Verfeindet wurden Vater und Sohn, Brüder und Arbeitsgenossen, Stadt und Dorf, ja selbst innerhalb der heiligen Kirche erschienen, wie zur Zeit der Apostel, Verräter in Judas' Gestalt. Es kamen schlimme Jahre, Hunger, Seuchen, Verelendung und Verwahrlosung. Inmitten der Not des Volkes haben seine Vergewaltiger, die Kommissare und die ihnen Nahestehenden, sich des Volksvermögens bemächtigt, das in Jahrhunderten gesammelt wurde. Sie haben die Beute unter sich geteilt und führen jetzt ein Prasserleben, indem sie das geraubte Gut und Rußland selbst an das Ausland verkaufen.

Ich drohe dir nicht mit neuer Unterwerfung, russisches Volk! Aber ich rufe dich an — besinne dich und suche mit mir den Weg der Wahrheit und des Lichtes! Es sage sich jeder von Straf- und Rachegedanken los. Gott richte über das unschuldig vergossene russische Blut und alle jene Verbrechen, welche der Verführer und Schänder des russischen Volkes über Rußland heraufbeschworen hat ...

Möge der Ackerbauer, der seine Scholle liebt und sie bebaut, den Boden als erblichen Besitz erhalten, zugleich mit dem Recht, ihn nach Kräften zu erweitern. Möge die Entschädigung für den Übergang des Besitzes in andere Hände auf gesetzlichem Wege geordnet werden und jedem das Recht zustehen, seine Kräfte, sein Wissen und seine Liebe zur Scholle auf den weiten freien Flächen unserer Heimat zu betätigen, unter Mithilfe und Unterstützung des Staates. ... Möge der Besitz jedes Staatsbürgers vor fremder Gewalt bewahrt und sein Erbrecht gesichert werden. ... Auch soll das russische Volk in Frieden mit seinen Nachbarn leben und nicht unnötige Lasten der Wehrpflicht tragen.

Die göttliche Vorsehung, der kaiserliche Thron und der Fleiß des Volkes sind diejenigen Kräfte, die Rußland aufs Neue einer lichten Zukunft entgegenführen werden.

Es ist nicht notwendig, diejenigen Institutionen zu beseitigen, die auf Grund einer Lebensnotwendigkeit geschaffen wurden; wohl aber jene, die die menschliche Seele herabziehen und entwürdigen. Aus den Regierungsämtern sind alle diejenigen zu entfernen, welche Gottesleugner oder Gegner des christlichen Glaubens sind, ebenso die Kommunisten, die allen anderen ihren Besitz nehmen und keinem etwas dafür geben wollen, die Faulenzer und Verbrecher — und an ihrer Stelle sollen die Ämter mit ehrlichen Leuten besetzt werden, die ihre Heimat lieben und eine gesetzmäßige Ordnung innerhalb der Heimat anstreben. Wir müssen die Besten unseres Volkes für den Dienst an der Heimat zu gewinnen suchen; wir müssen uns ihnen mit festem Willen unterordnen und einig zu ihrem Schutze zusammenstehen. Wir sollen uns um unsere Kirche und christlichen Gemeinden scharen, um die wahrhaft würdigen Persönlichkeiten zu erkennen, die imstande sind den in Wahrheit freigewählten Volkstag zu bilden, denn angesichts der augenblicklichen Lage Rußlands ist es nur auf Grund wahrer glaubensvoller Erleuchtung des Volkes möglich, die rechte Wahl der Besten des Volkes zu treffen.

Russen! Zeigen wir der Welt endlich unser wahres Antlitz! Denn wir haben uns unsere geistigen Reichtümer alle noch bewahrt unseren Glauben, unser gutes Herz, unsere Ehrlichkeit und unseren Mut. Wir sind dieselben geblieben, aber für uns sprechen und handeln Leute, die das russische Volk weder kennen noch lieben. Wir brauchen sie nicht, denn sie entwürdigen uns.

Ich bete zum Allerhöchsten, daß er unsere Wege segnen und uns Kraft verleihen möge.“

Das Manifest des Großfürsten Kyrill ist vermutlich für die Verbreitung in Rußland bestimmt. Deshalb wird die Kardinalforderung der Bauern (die sie bisher nur von den Bolschewiken erfüllt glaubten) nach erblichem Bodenbesitz uneingeschränkt bewilligt. Die Zusage einer Amnestie, eines freigewählten Parlaments und das Bekenntnis der eigenen Schuld dürften von der gleichen populären Wirkung sein wie die Verteidigung der orthodoxen Kirche.

Schwedische Kampfspiele.

Die Woche der Leichtathleten.

Die schwedische Olympiade in Göteburg — die größte internationale Sportveranstaltung dieses Jahres — wurde am vergangenen Sonntag mit dem ersten wirklichen Großkampftag in Anwesenheit des Prinzen Karl und der Prinzessin Ingeborg voll eingeleitet. Imposant wirkte der Einzug aller aktiven Teilnehmer in dem festlich geschmückten Stadion. Die Auserwählten aller Nationen wurden bei ihrem Einzug stürmisch bejubelt. An der Spitze jeden Zuges wurde die Nationalflagge getragen. Aus Polen war eine Studienkommission erschienen; die Deutschen haben fast zu allen Kämpfen, die den ganzen Monat hindurch ausgetragen werden, eine starke Beteiligung angemeldet.

Im 100 m Lauf zeigte sich der deutsche Houbon (Krefeld) in 11 Sekunden als bester Mann im Felde. Hart war allerdings der Kampf; denn nur eine knappe Brustbreite trennte ihn von den in totem Rennen liegenden Zweiten, dem Australier Carr und dem Ungarn Gerö.

Auch die Läufe zur 4×100 Meter-Länderstaffel brachten einen Erfolg für die deutschen Farben. Die deutsche Mannschaft, die im ersten Vorlauf startete, konnte in 42,5 Sekunden, also nur 0,3 Sekunden über der Weltrekordzeit, vor Finnland, Österreich und Australien das Zielband zerreißen.

Im Kugelstoßen stellte der Deutsche Wenniger, an 4. Stelle endend, mit 13,54 m einen neuen deutschen Rekord auf. Sieger blieb im besthändigen Werfen Nilsson-Schweden mit 13,89 m von Jansson-Schweden mit 13,88 m und Trandem-Norwegen mit 13,60 m. Im beidhändigen Stoßen gewann Jansson mit 26,052 m vor Nilsson mit 25,585 m und Torpo-Finnland mit 24,90 m.

Den Hochsprung gewann der Ungar Gaspar mit 1,83 m vor dem Finnen Irpila mit 1,80 m und Johannsson-Schweden mit 1,74 m.

Das Hammerwerfen sah nur Skandinavier am Start. Sieger blieb Lund-Schweden mit 48,355 m vor Sköld-Schweden mit 46,59 m und Twentson-Schweden mit 44,43 m.

Die Mieterbeiträge zu den Kosten der Straßenreinigung.

Die Erörterung über den vorstehend bezeichneten Gegenstand in der letzten Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag hat wenigstens das eine erfreuliche Ergebnis gehabt, daß die Redner insgesamt die Gültigkeit der Verordnung verneinten Wie unsere Leser aus dem gestrigen bezüglichen Bericht entnehmen konnten, hat die Versammlung beschlossen, die Gültigkeit der Verordnung nochmals durch eine ad hoc eingesetzte Kommission nachprüfen zu lassen. Ein Antrag, die Einziehung der Gebühren zu sistieren, ist zwar abgelehnt worden, jedoch wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, vorerst nur die festgesetzten Gebühren für März und April einzuziehen, im übrigen aber zu warten, bis einwandfrei festgestellt sei, ob die Verordnung gültig ist oder nicht. Wir sind der Ansicht, daß die beiden Beschlüsse nicht recht zu einander stimmen wollen, denn wenn die Versammlung in dem ersten Beschluß ihrem Zweifel über die Gültigkeit der Verordnung Ausdruck gab, so hätte sie logischerweise den Magistrat ersuchen müssen, die Ausführung der Verordnung bis auf weiteres ganz zu unterlassen. Denn man kann nicht eine Verordnung, deren gesetzliche Grundlagen unsicher sind, ohne weiteres sich auswirken lassen, weil daraus für die Stadt, deren Interessen doch auch hier wie überall von der Stadtvertretung wahrgenommen werden müssen, unabsehbare Folgen sich ergeben können. Immerhin betrachten wir die letzte Erörterung der Angelegenheit in der Stadtverordnetenversammlung als einen ersten Schritt auf dem Wege, einen bedauerlichen Fehler wieder gut zu machen. Je eher dies geschieht, desto besser. Der nächste Schritt, der zu tun ist, muß der sein, daß die zur Prüfung der Sache eingesetzte Kommission den Magistrat, von dem am Donnerstag, aus welchen Gründen wissen wir nicht, niemand das Wort nahm, um eine klare und unzweideutige Erklärung darüber ersucht, wie er sich zu der ganzen Sache stellt. Von dem Stadtverordneten Kruse ist in der Donnerstagsitzung klipp und klar darauf hingewiesen worden, daß, selbst wenn das Gesetz vom 10. 12. 20 hier anwendbar wäre, was es tatsächlich unter keinen Umständen ist, die Verordnung auch dann noch nicht gültig wäre, weil eine in dem Art. 23 des genannten Gesetzes erforderte Voraussetzung nicht erfüllt ist, d. h. weil die Bestätigung der Verordnung durch die Aufsichtsbehörde fehlt. Nach diesem deutlichen Hinweis des Stadtv. Kruse wird der Magistrat schon von sich aus, d. h. auch ohne Ersuchen der genannten Kommission, an die Nachprüfung der ganzen Angelegenheit herangehen müssen; immerhin ist es für den raschen Fortgang der Sache von Nutzen, wenn die Kommission den Magistrat zu ihren Sitzungen einlädt.

Bei der Besprechung der Angelegenheit in der fraglichen Sitzung sind auch eine Reihe von Vorschlägen gemacht worden, wie wohl in anderer Weise die Kosten der Straßenreinigung aufgebracht werden könnten. Sie laufen, wenn man sie richtig durchdenkt, schließlich alle darauf hinaus, daß die Gesamtheit der Steuerzahler diese Kosten aufzubringen hat, wie es bisher der Fall war, und wie es zweifellos am zweckmäßigsten ist. Aus der Diskussion möchten wir noch ein nicht uninteressantes Moment hervorheben. Als ein Redner den Vorschlag machte, die Zahl der Straßenkehrer zu verringern, wurde ihm von anderer Seite entgegnet, das ginge nicht an, da es sich zum Teil um Arbeitslose handle, die beschäftigt werden müßten. Diese Auskunft, die übrigens für uns nichts Neues enthielt, ist, wie gesagt, interessant, denn daraus ist ersichtlich, daß die Mieter nicht bloß für die Straßenreinigung aufkommen, sondern auch Beiträge liefern sollen für die Arbeitslosenunterstützun, was weder mit dem Gesetz vom 10. 12. 20 noch mit irgendeinem anderen im Einklang steht.

Der internationale Vormarsch der Goldrechnung.

Rußland—Polen—Ungarn.

Der Kampf um die Goldrechnung und die Goldkredite ist eine durchaus internationale Erscheinung. Der gleiche währungstheoretische und währungspolitische Streit, der bis jetzt nur in Rußland offenkundig zugunsten der Goldrechnung entschieden ist, wird in Polen und Ungarn ebenso geführt wie in Deutschland. In allen von starker Geldentwertung betroffenen Ländern entstehen eben ganz von selbst die gleichen Probleme. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet in einer Gegenüberstellung dieser Versuche, zu einer wertbeständigen Einheit zu kommen, zunächst über die von der polnischen Landesdarlehnskasse neuerdings unserer Industrie gewährten Zloty-Kredite:

Die von der polnischen Landesdarlehnskasse an die Industrie gewährten Kredite beliefen sich — nach dem Stande vom 30. April 1923 — auf 57,2 Milliarden polnische Mark Von diesen Krediten wurde ein großer Teil nach dem Goldwertmesser gewährt (5,6 Mill. Gulden = 43,7 Milliarden polnische Mark). Die nach dem Goldwertmesser gewährten offenen Kredite beziffern sich auf 1,5 Mill. Gulden. Insgesamt betrug der Stand der laut des Goldwertmessers gewährten Kredite am 30. April 1923 mehr als 7 Mill. Gulden. Im Monat Mai erfuhr der Stand der Kredite eine neuerliche namhafte Steigerung. Die offenen Kredite, ferner die Wechsel- und Warenkredite betrugen am 20. Mai 1923 12,5 Mill. Gulden.

Über die polnische Gesetzesvorlage über die Emission von Goldassignaten melden die „Berichte aus den neuen Staaten“ aus Warschau: Die Gesetzesvorlage über die Emission der ersten Serie von 3,66 Prozent Goldassignaten wurde bereits dem Sejm unterbreitet. Nach diesem Projekte wird der Finanzminister ermächtigt, die erste Serie von Staatsassignaten, die auf Rechnungsgulden lauten, zu emittieren. Die Emissionshöhe wird auf 100 Mill. Gulden (gegenwärtig 1,350 Milliarden M.) festgesetzt. Den Nominalwert der Abschnitte sowie den Zeitpunkt der Emission hat der Finanzminister im Wege einer Durchführungsbestimmung festzusetzen. Diese Goldassignaten werden mit 3,66 Prozent jährlich verzinst, wobei die Zinsen im voraus bezahlt, beziehungsweise in Abzug gebracht werden, so daß der Tageskurs der Goldassignaten dem Nominalwerte nach Abrechnung der Zinsen gleich sein wird.

Kauf und Verkauf der Assignaten wird auf Grund des Tagespreises in polnischen Mark vorgenommen. Der Tagespreis wird auf Grund des Tageskurses nach Umrechnung in polnische Mark gemäß dem Kurse, welcher am vorhergehenden Tage durch die Tagesbörse in Warschau kundgemacht wird, erfolgen. Der Tageskurs des Rechnungsgeldes wird gemäß Art. 8 und 9 des Gesetzes über die Vorbereitungsmittel zur Einführung der Goldwährung durch die Geldbörse in Warschau festgesetzt und kundgemacht, wobei die Grundlage der Berechnung der Londoner Preis des Goldinhaltes der polnischen Geldeinheit und der gleichzeitige Kurs des Pfund Sterling in Warschau angenommen wird. Wird der Tageskurs des Rechnungsguldens nicht durch die Warschauer Börse veröffentlicht, so ist die Anwendung des Kurses, welcher von der nächsten Börse veröffentlicht wird, statthaft. Die Goldassignaten werden nach Ablauf eines Jahres vom Emissionstage an gemäß ihrem Tageskurse eingelöst werden, wobei der durchschnittliche Kurs der letzten Woche als Grundlage des Einlösungspreises angenommen werden wird. Vor diesem Einlösungstage werden die Goldassignaten von der Polnischen Landesdarlehnskasse und deren Filialen zum Tageskurse ohne irgendwelche Abgaben oder Provisionen angenommen werden. Ebenso werden die Goldassignaten bei sämtlichen Einzahlungen in den Staatskassen angenommen werden. Die Goldassignaten sind von der Kapital- und Rentensteuer befreit.

Die polnischen „Goldassignaten“, wie sie in der obigen Warschauer Meldung bezeichnet werden, entsprechen in vieler Hinsicht den reichsdeutschen Dollarschatzanweisungen, nur mit dem Unterschied, daß die polnischen Goldschatzwechsel gegen Polenmark (und nicht etwa nur ausschließlich gegen Devisen) erworben werden können.

*

Auch in Ungarn ist die Kreditpolitik des ungarischen Noteninstitutes in Zusammenhang mit dem Rückgang des Kronenkurses in den letzten Monaten ähnlichen Angriffen ausgesetzt gewesen wie die Deutsche Reichsbank. Auch dort wird die Forderung erhoben, die Kreditgewährung des Zentralnoteninstitutes wenigstens teilweise auf Goldbasis zu stellen. Vor einiger Zeit hat sich die Budapester Handelskammer in einer besonderen Sitzung mit der Frage der „Valorisierung“ der Kredite befaßt. Diese Sitzung bot das Bild gleicher Zerfahrenheit der Meinungen, wie man das bei denselben Anlässen überall beobachten kann: Ein Teil der Kammermitglieder war für, ein anderer Teil gegen die Goldkredite. Und jede Partei hatte ihre besonderen Argumente.

*

Über den Tschervonez, das neue russische Goldgeld, entnehmen wir den „Berichten aus den neuen Staaten“ die folgenden Ausführungen: Nach einer kürzlich erfolgten Kundmachung der russischen Staatsbank in Moskau wird für auf Tschervonzy lautende Wechsel keine Provision angerechnet. Dies geschieht, um diese neue russische Geldeinheit leichter ins russische Wirtschaftsleben einzuführen. Der Gegenwert für den Tschervonzy muß jedoch der Staatsbank durch den ausländischen Korrespondenten in hochwertiger Valuta gutgeschrieben werden. Für die Umrechnung ist der Moskauer Wechselkurs am Tage der Einlösung maßgebend. Am 11. Juni belief sich ein Tschervonez auf 636 Rubel der Emission 1923 (1 Pfund Sterling entspricht an demselben Tage 692 Rubeln (1923) und 1 Dollar wurde 160 Rubeln gleichgesetzt). Bisher wurden solche „Goldbanknoten“ zu Stücken à 1, 2, 3, 5, 10, 25 und 50 Tschervonzy ausgegeben. Diese Banknoten sind vollständig gedeckt, 25 Prozent der Deckung sind wertvolle Metalle und hochwertige Valuten, der Rest hochwertige, kurzfristige Schatzwechsel. Ein Tschervonez = 1 Solotnik 78,24 Doli Feingold und ist gleichwertig mit einer früheren 10 Rubelgoldmünze. 1 Solotnik = 4,26 Gramm und hat 96 Doli Der Umlauf von Tschervonzynoten beträgt derzeit 99 000 000 Goldrubel, und diese sind weit höher als vorgeschrieben, nämlich mit 49 Prozent, durch Gold gedeckt. Der Tschervonez ist in russischen Geschäftskreisen gut aufgenommen worden, da er nicht nur eine stabile Geldeinheit darstellt, sondern seine Einführung auch eine Verminderung der Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln und daher naturgemäß eine Preissenkung derselben zur Folge hatte.

*

Finanzminister Linde gegen die Zloty-Berechnung.

In der Finanzkommission, die sich dieser Tage mit der Vermögenssteuer beschäftigte, erklärte der neue Finanzminister Linde, daß er in den nächsten Tagen seine Stellung zu allen Finanz- und Steuerprojekten, die sein Vorgänger eingebracht habe, darlegen werde. In der Diskussion erklärte er sich nach der „Gazeta Pozn.“ entschieden gegen die Einführung der Zloty-Berechnung.

Kleine Rundschau.

* **Der Frauenüberschuß in Rußland.** In Rußland reichen die Geburten von Knaben längst nicht mehr aus, um die Bilanz der Geschlechter ins Gleichgewicht zu bringen. Die Ziffern der Statistik reden in dieser Beziehung eine überzeugende Sprache. Gibt es doch in Rußland gegenwärtig 9½ Millionen Frauen, die sich der Möglichkeit beraubt sehen, einen Mann zu finden und sich durch die Ehe versorgen zu lassen. Diese Verhältnisse haben denn auch bereits die Aufmerksamkeit der Engländer und Amerikaner erregt, die, von dem Wunsche beseelt, die Menschenfreundlichkeit mit einem nutzbringenden Zweck zu verbinden, sich durch Erleichterung der Einwanderung gute, durch hohe Lohnforderungen noch nicht verwöhnte Dienstboten sichern und so mit einem Schlage die brennende Frage der Dienstbotennot lösen möchten. Wenn die Werbung der Erwartung, die man an sie knüpft, entsprechen sollte, dürfte das russische Dienstmädchen berufen sein, demnächst im Auslande eine ebenso große Rolle zu spielen wie die russische Tänzerin.

* **Mordepidemie bei den — Eskimos.** Nach einem Bericht der kanadischen Polizei sind in der arktischen Zone gegenwärtig neun Personen wegen Mordes oder ähnlicher Delikte angeklagt. Diese neun haben insgesamt dreizehn Menschen umgebracht, darunter verschiedene Weiße. Außerdem schweben noch zahlreiche Verfahren, bei denen die Mörder bisher nicht gefaßt werden konnten. Während der Sommermonate werden auf Island und in Nordkanada ununterbrochen zwei Gerichtshöfe tagen. Die Mordepidemie ist um so verwunderlicher, weil die Eskimos von Natur aus gutmütige, lenksame Menschen sind. Die kanadische Polizei schiebt die Schuld für den tödlichen Ausgang so vieler Streitigkeiten unter den Eskimos der europäischen und amerikanischen Zivilisation in die Schuhe. Denn ohne sie wären die Eskimos nie in den Besitz von Schußwaffen gelangt. Tatsächlich spielt bei allen diesen Mordtaten der Revolver die Hauptrolle. Verschärft wurde die Situation angeblich noch durch den Aufenthalt zahlreicher Europäer, die der Gewalttätigkeit arktischer Einwohner zum Opfer fielen. Es hat wiederholt blutige Zusammenstöße zwischen Einwohnern und kanadischer Polizei gegeben, die von England darauf zurückgeführt werden, daß „die Eskimos die Aufgaben der Polizei nicht verständen“.



Zweigbüro Danzig Böttchergasse 23-27. 6492

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerinnen u. vermög. deutsche Damen wünschen glückl. Heirat. Herren, auch oh. Verm., gibt kostl. Ausk. **Stabrey Berlin,** Postamt N. 113. 6496

Viel Glück u. Freude erwartet die Dame aus besseren Kreisen, welche zwecks späterer **Heirat** Korrespondenz mit einem sehr verm. jungen Manne von sympathischer Erscheinung eingeht, der im Besitze eines lieben goldenen Herzens ist. Diskret. zuges. Gefl. Off. unter **„Ideal", Grudziądz,** Postf. 10. 7242

Tücht. Bäckergeselle evgl., 28 Jahre, sehr solide und strebsam, wünscht auf dies. Wege Damenbekanntsch. zw. bald. **Heirat.** Damen v. Lande bevorzugt. Vermittl. Verwandter sehr angenehm. Off. unter **B. 7452** a. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

Verm. eins., frauenlos. **Geschäftsm.** s. ält. Geschäftsteilhaberin mit Verm. Off. u. **A. 7383** an die Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Zum baldigen Antritt gesucht für 3000 Morg. unter Oberleitung ein **älterer**

Beamter Rechnungsführer(in)

Beherrschung d. poln. Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbungen m. Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 6819 **Oehlrich, mł. Turza,** poczta Płośnica.

Suche für Rittergut einen gewandten, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtigen 6339

Hofbeamten,

der auch die Gutsvorstehergeschäfte u. einige Bücher zu führen hat. Beglaubigte Zeugnisabschriften, Lebenslauf sowie Gehaltsansprüche in Roggenwährung b. freier Station.
Gutsverwaltung Linówo, pow. Grudziądz.

Tüchtigen Polsterer stellt sofort ein 7339 **R. Gliński, Tczew (Dirschau), ul. Krótka 11.**

Einen tüchtigen, selbständigen **Lackierer,** der auch Polstern kann, stellt sofort ein. Wo? sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 6650

Suche für sofort ehrlich., sauberen, erfahr. **Konditorgehilfen.** Kost und Logis im Hause. Off. u. **S. 7348** an d. Geschäftsst. d. Z.

3 **Tischlergesellen** stellt ein bei gut. Lohn und freier Kost 7393
Gebr. Schulz, Tischl. m. Kraftbetr., Miasteczko.

Tischlergesellen für dauernde Besch. stellt ein **ulica Ugory (Weidenstr.)** 3. 7437

Es geht jeden an, der sich selbständig machen will!

Für erstklassige Kassa-Artikel wird

Alleinverkaufsstelle

vergeben. Ernstgesinnte Reflektanten mit etwas Barkapital für Muster wollen Eilofferte einreichen unter **T. 6880** an die „Deutsche Rundschau".

Jüngerer Buchhalter

beider Sprachen mächtig, mit guter Handschrift, **gesucht** von **Rohzuckerfabrik** in **Großpolen.** 6900
Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an d. **Annoncen-Büro „Par", Bydgoszcz,** Dworcowa 18, unter **Nr. 239/8.**

Suche Bürstenmacher oder -Meister mit Gewinnanteil

zur Fabrikationsaufnahme. Ansprüche mit näheren Angaben unter **U. 6888** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger Tischler, 7249

der auch in der Anfertigung von Modellen gewisse Kenntnisse besitzt, findet dauernde Beschäftigung, eventuell bei freier Wohnung.
Robert Neumann, Ingenieur f. Mühlen- und Turbinenbau
Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa Nr. 39.

Stenotypistin

I. Kraft, für unser Zentralbureau zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht. Polnisch u. deutsch Bedingung. Gefl. schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift. erbitten
Fabryki Papi Dachowej „Impregnacja"
T. z o. p. 6756
Jagiellońska 17 (Plac Teatralny).

Suche von sofort älteres

Fräulein als Stütze der Hausfrau

mit Familienanschluß. Kochen, Nähen und Plätten erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an 6834
Frau Ziegeleibesitzer Kiepert, Zoppot, Danzigerstr. 59.

Maurer finden dauernde Beschäftigung. 7469 **Ziebarth,** Nowy Rynek 9. Piękna 9

Kutscher nur m. best. Zeugnissen, guter Pferdepfleger, sucht **Max Zweiniger,** Gdańska 121, I. 7447

Kutscher unverh., kann eintret. **J. Alexander,** Sienkiewicza 2. 7464

Eleve mit etwas Vorkenntnissen sof. gesucht. 6846 **Ritterg. Salno p. Grutta** pow. Grudziądz.

Sohn achtb. Eltern, 15 bis 16 Jahre alt, der Lust hat 6866 **Diener** zu werden, kann sich sofort melden beim **Gräflichen Rentamt Chlebno,** bei Łobżenica, powiat Wyrzysk.

Arbeitsburschen stellt sofort ein 6893 **Naruszewicza 2.**

Tüchtige **Verkäuferin** mit guter Schulbildg. für Buch- und Papierhandlg. von sofort gesucht. Kenntn. d. polnischen Sprache erw. Offerten unter **H. 6757** an d. Gschst. d. Zeitng.

Buchhalter (in) perfekt deutsch u. polnisch beherrschend, mit Buchführung vertraut für Holzhandlung in Kleinstadt sofort evtl. später gesucht. Off. u. **N. 6815** a. d. Gschst. d. Z.

Kontoristin u. Lehrling für Metallw. Engros, erstere m. angenehmen Umgangsf. u. Empfehl., welche a. m. d. Kundsch. umzug. verst., g. rechn., sw. poln. u. dtsch. schreib. k., erh. eine angen. u. selbstdg. Stell. Angb. u. **W. 7441** a. d. Gschst. d. Z.

Eine tüchtige, bilanzsichere 6825 **Buchhalterin** d. dtsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, verlangt sofort Gärtnerei **Jul. Roß,** Św. Trójcy Nr. 15.

Suche zu bald tücht. **Helferin** der polnischen Sprache mächtig. Schriftliche Meldungen auch von **Anfängerin** genehm. **Hofapotheke Chojnice v. Broen.** 6850

Ein in der Küche erfahrenes 7345 **Mädchen** kann sofort eintreten. **Emil Kleinert, Okole** Wrocławska 5. Schweizerhaus.

Jg. Mädchen ges. z. Unterst. der leidenden Hausfrau für kl. kinderlosen Haushlt. auf d. Lande. Mädch. vorhanden. Offerten unter **P. 6835** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche von sofort 7394 **Tcht. Hausmdch. Frau Kock, Pomorska 54.**

Saub. Hausmädchen wird sofort für kleinen Haushalt auf d. Lande aufgenommen. Off. u. **F. 7403** a. d. Geschst. d. Z.

Für frauenlosen Haushalt **Wirtschafterin** sofort gesucht. Off. u. **A. 7450** a. d. G. d. Ztg.

Kochmamsell sucht 6895 **Alt Bromberg,** Grodzka 12/13.

Ges. wird für sof. ein **evgl. Dienstmädch.** f. d. Landwsch. (nicht u. 21 Jahren). 7428 **Ciezkowo, Post Królikowo, pow. Szubin.**

Stellengesuche

Wegen Wirtschaftsänderung suche für meinen ersten Beamten, verheiratet 6779 **Ober- resp. Vorwerksbeamtenstelle** auf groß. Begüterung. Kann denselben in jeder Hinsicht empfehlen. **von Pflug,** Rittergutsbesitzer, **Bartoszewice,** Post Płużnica, powiat Wąbrzeźno. Angeb. bitte an Herrn **Trojahn** zu richten.

Suche eine **Verwalterstelle** od. als Fabrikport., d. auch and. Arb. noch verr. k., 30 J. a., verheiratet. Off. unter **O. 7425** a. d. Gst. d. Z.

Holzfachmann 31 J. alt, unverh., poln. Staatsangeh., etwas poln. spr., sucht Stellg. als Betriebsleiter f. mittl. Sägewerk, Abnahmebeamter oder Platzmeister. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. unt. **G. 7408** a. d. G. d. Z.

Suche von sofort oder später eine 6882 **Gehilfenstellg. in Drogerie.** Gefl. Angebote unt. **T. 23448** an **Annonc.-Exped. Wallis, Toruń,** erbeten.

Junger Mann 20 J. a., d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., s. z. 15. 7. in einem größ. Hause der Kolonialw.- oder Eisenw.-Branche als **Expedient od. Lagerist** Stellg. Gefl. Zuschr. u. **B. 7384** an die Gst. der Dtsch. Rundschau.

Jüngerer **junger Mann** aus d. Lebensmittelbranche, d. poln. Spr. mächtig, in Dekorat., Lackschr. bewand., sucht Stellung ab 1. August. Off. unter **J. 7207** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche eine **Verwalterstelle** oder als bess. Fabrikport., jg. anst. arbeits. Mann, verh. Off. unt. **R. 7424** a. d. Gst. d. Z.

Ein tüchtiger **Mahl- und Schneidemüller** zuverlässig u. vertraut in jed. Betriebe, sucht sofort od. vom 1. 8. 1923 dauernde Stellung. Off. unter **S. 6863** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche von sofort als **Eleve** Stellung auf größerem Gut. Zuschriften unter **K. 6788** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäuferin gleich welcher Branche, dtsch. u. poln. Sprachkenntn. vorhdn., sucht von sofort Stellg. Off. u. **Z. 7442** a. d. Gst. d. Ztg.

Kontoristin, d. dtsch. u. poln. Sprache i. Wort u. Schrift mächt., in ein. größ. Büro tätig, sucht vom 1. 8. ab Stellung. Off. u. **J. 7414** a. d. Geschftst. d. Ztg.

Junges Mädchen 19 J., kinderlieb, sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt, auch auf d. Lande. Gefl. Angeb. u. **M. 6807** a. d. G. d. Ztg.

Wirtin zuverl., ehrl., mit gut. Zeugn., s. Stell. v. sof. Stadt od. Güter. Off. u. **R. 7431** a. d. G. d. Z.

Besseres evgl. Fräulein sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Off. unt. **B. 7440** a. d. Geschäftsst. d. Z. erbet.

Eine saubere **Waschfrau** sucht Stellen z. Waschen außer dem Hause, sehr billig und rein. 7443 **A. Lewandowska,** Św. Florjana 2, Hof.

An- u. Verkäufe

Villa!

Kaufe **Villa,** mindest. 6 gr. Zim., Gart., Stall, Remise. Off. u. **R. 7278** a. d. Gst d. Z.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 585. 7459

Eilt! Grundstücke jeder Art sucht v. sofort zu kaufen. **A. Sokolowski,** Vermittlgs.-Büro, **Bydgoszcz,** 7423 Plac Wolności 2.

Kaufe ein Haus — in Bydgoszcz — für 2-3000 Złoty. Angebote sofort an **„Par"** Dworcowa 18, unter „Poznańczyk" 6899

Eine massive **Scheune** 42×17×5, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. **J. 6773** a. d. Geschst. d. Z.

Gärtnerei mit auch ohne Geb., sof. zu kauf. ges. 7427 **A. Sokolowski,** Vermittelgs.-Büro, Plac Wolności 2.

Klavier und Harmonium kauft höchstzahlend **St. Wojdylak,** Jackowskiego 20, Telefon Nr. 287. 6131

4-6 Stühle hell, nußb. u. **Teppich** zu kaufen gesucht. Offert. u. **O. 7344** an die Geschäftsst. d. Z.

Herrenzimmer und Klavier zu kaufen ges. Off. u. **U. 7435** a. d. Gst. d. Z.

Herrenz., Eßzimm. sofort, **Schlafzimmer** später zu verkauf. 7419 **Cieszkowskiego 21,** pt., l.

1 **Ladeneinrichtung** mit Zubehör zu verk. 7432 **Radtke,** Jackowskiego 28.

Nähmasch., Langschiffchen, Singer, zu verk. **Jackowskiego 15/16,** I, bei **Reich.** 7456

6 **Handtüch.,** neu, 1 **Oberhemd, 5 Kragen** Nr. 41, **2 Paar Stulpen** z. verk. 7454 **Toruńska 164,** I.

Pelze, Teppiche, Lederkoffer, Antiquitäten, Schreibmaschinen u. a. Sachen kauft oder übernimmt in Kommission das **Handelshaus Okazja, Jaworski u. Nitecki,** Dworcowa 19. Telefon 13—14.

Kaufe alte **Kleidungsstücke,** s. sämtl. **Bodenrummel.** Off: u. **H. 7413** a. d. Gschst.

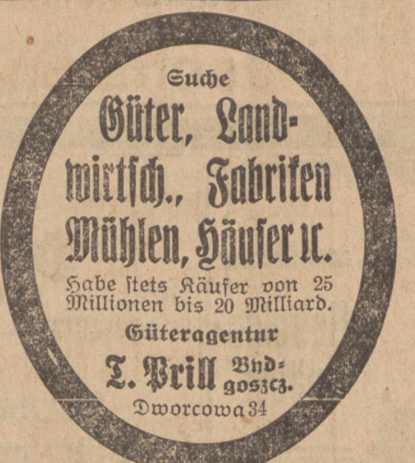
Neues **rosa Sommer- o. Tanzkleid** u. 1 farb. **rohs. Bluse m. Perlstck.** b. z. vk. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 17, I, r. 7460

340 kg Schrauben Holzschrauben 6811 Eisengewindschraub. Schloßschrauben Maschinenschrauben Schlüsselschrauben geschl. f. 10000 Mk. je kg zu verkaufen. **A. Bodin, Bruszcz pow. Swiecie.**

Alt-Gold -Silber 6457 jeder Art kauft zu Tages-Preisen Zakład zegarm. **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856

Wer seine Wirtschaft Haus, Mühle oder Fabrik verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an 6573 **Baranski i Nalazek,** Dworcowa 32, wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Kaufe komplette Ziegelei mit mechanischer Einrichtung, sowie **2 Lokomobilen,** 150 u. 36 P.S. 7467
Offert. u. **„Ziegelei"** zu **Wilja Wielkopolskiej Agencji Reklamy Bydgoszcz,** Długa 14.



Gut erhaltene **gold. Herrenuhr** möglichst mit 3 Kapseln, nur aus Privathand zu **kaufen** gesucht. Nähere Angaben mit Preis unter **T. 7357** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Habe abzugeben fast neue **Brunnen- u. Brückenrohrformen** mit Ober- und Unterringen:

1 Brunnenrohr	Form	1,00 m i. l. w.	0,50 m	hoch
1 Brückenrohr	„	0,80 „ „ „ „	1,00 „	„
1 „	„	0,60 „ „ „ „	1,00 „	„
1 „	„	0,40 „ „ „ „	1,00 „	„
1 „	„	0,30 „ „ „ „	1,00 „	„

1 Zement-Farbmischmaschine. 6864
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Last-Auto 3 Tonnen-Wagen, 20/35 P. S., „Adler", Maschine in gutem Zustande, verkauft 7462 **Fabryka Kawy Słodowej „Słód"** Tel. 334. Nad Portem 2. Tel. 334.

Alt-Eisen! Metalle und Schneideabfälle kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. 7247 **F. Bosiacki,** Hurtownia Surowca, ulica Błonia 18, früher Werderstr. 18,

Eichenholz trocken und versch. Stärken, auch in kleinen Posten zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. 7385** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Wolle kauft und tauscht gegen Manufakturwaren und Strickwolle 65180 **„Agrarium",** Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telef. 103 u. 164.

Teertonnen Wein- und Likörfässer kauft jeden Posten 6799 **Hurtownia Beczek** Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 14. Tel. 247.

Gold-, Silber- u. Platinzähne bis 10 000 Mk. p. Zahn kauft **Paul Bowski, Dentist Mostowa (Brückenstraße) 10, I.** 6703

Gold Silber Brillanten, 13511 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 6610

Polsterheede in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221 **Kont. Sienkiewicza 16**

Geldschrank eintürig, wie neu, 5-6 Zentner schwer, und 300 Stück **runde Körbe** Inhalt 30 Pfund, zum Obstversand passend, verkauft 6865 **R. Majewski, Białośliwie.** Tel. 44.

Kindersportwagen mit Verdeck sof. z. kf. ges. Offerten u. **S. 7433** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen: **eine große Drehrolle u. 5 schw. pol. Tische. Kontor: Jackowsk. 2,** im Hof. 7436

Zu verk. **Gamma 4: Waschmasch., Jagdtsch., Spülkasten, Gasofen, Gaslyra, alt. Eiserbettstell, alte Stühle, eis. Flaschenspind ıc.** 7369

Badewanne, emailliert, mit Ofen, zu verkfn. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 7401

Hobelbank z. vk. **Ad. Czartoryskiego (Mauthstraße) 5.** 7458

Druckbank evtl. eine **Holz- oder Mechaniker-Drehbk. eine oder mehrere zu kaufen gesucht.** Offerten m. Beschrbg. und Preisangaben: **Wielkopolska Fabr. Lamp, Bydgoszcz,** Berlińska 107. 7466

Oeffentl. Verkauf. In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung 6869 **99 Sack ca. 10000 kg. Reis „Burma" II.** Der Verkauf find. am **Mittwoch den 11. Juli** d. J. um 12 Uhr mitt. im Zollschupp. der hiesigen Güterexped. statt. Nähere Bedingungen erteile beim Ankauf. **W. Junk,** zaprzysiężony senzal handlowy przy izbie przemysłowo-handlow. w Bydgoszczy



Stielfreie **Sauerkirschen** und 6902 **Johannisbeeren** kauft **C. A. Franke** Fernrufe 55 und 60.



Roggen Weizen kauft höchstzahlend. **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. 6822

Pachtungen

Suche ein **Lokal mit Garten** kl. Café, od. sonst was i. Pacht z. nehm., auch in der Umg. Brbgs. Off. unter **P. 7426** an die Geschäftsst. d. Z.

Gt. Netzewiesen ca. 12 Morgen, in **Przyłęki (Netzort)** bei Bydgoszcz **verpachte** preiswert. 7444 **Kocecka,** Bydgoszcz, Dworcowa 33. Zuckerwaren-Geschäft.

14 **Morgen** gute **Graswiesen** sofort zu verpachten. 7418 **Bleja,** Długa 15.

Wohnungen

Suche eine **4—5-Zimmerwohn.** Nähe Danzigerstraße. Tausche dafür eine **4-Zimmerwohnung** evtl. mit Zuzahlung. Offerten unter **B. 6898** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In Mietsstreitigkeiten sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 6749 *Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II. Etg.*

Suche z. mieten eine **5—7-Zimmer-Wohnung** m. elektr. Lichtanlage. Preis n. Vereinbarung. Off. unt. **L. 7420** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Vertausche meine **3-Zim.-Wohnung** nebst Nebengelaß, ul. Jackowskiego (Feldst.), gegen eine 7419 **5-8 Zim.-Wohnung** m. elektr. Licht i. Zentr. d. Stadt. Preis n. Vereinbarung. Off. unt. **K. 7419** a. d. G. d. Ztg.

Tausche 3 Zimm. u. Küche III. Et., geg. 1 Zim. u. Küche, pt. od. 1. Et. (Nicht w. v. Bhf.) Off. u. **M. 7421** a. d. G. d. Z.

Kleine Familie sucht 2-3 Zimmerwohn. mit oder ohne Möbel. Off. unter **D. 7463** an die Geschäftsst. d. Ztg.

2—3-Zimmer-Wohng. und Küche v. zwei alt. Damen i. dtsch. Hause z. mieten gesucht. Adr. an Frl. **Schneider, Schröttersdorf,** Prom. 13, II. 7387

2 **leere Zimmer** mit Küchenbenutz. im Zentrum d. Stadt ges. Off. unter **M. 7211** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch. 2 Zimmer und Küche in Berlin, geg. 3 Zimmer und Küche in Bromberg zu tauschen. Zu erfragen bei 7468 **Sierecki** Gdańska (Danzigst.) 66.

Möbl. Zimmer

4 bis 5 Zimmer gut möbliert, zu kauf. gesucht. Offert. erbeten unter **Nr. 238/16** an das Annoncen-Büro **„Par",** Dworcowa 18. 6854

Möbl. Zimm. v. bess. Herrn ges., evtl. m. Mittagst., v. sof. od. 15. 7. Off. u. **K. K. Wiatrakowa 4, pt. r.** 7445

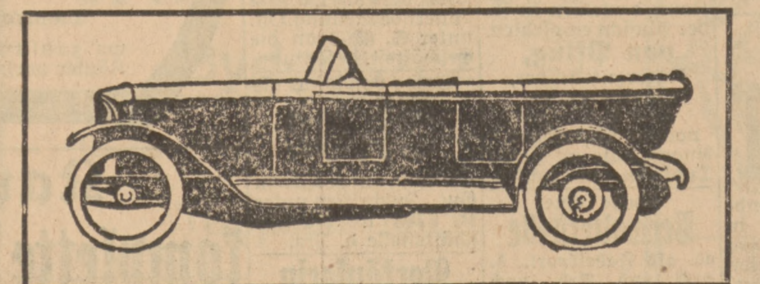
1-2 möbl. Zimm. mögl. m. Klav., Nähe Fiebrandt-Werke, per sof. Off. u. **T. 7434** an die Gschst. d. Ztg.

Saub. möbl. Zimmer m. 2 Bett. sof. a. Herrn zu verm. Eig. Bett. erw. **Schmidtkiewicz** Sobieskiego 9. 7461

Möblierte Sommerwohnung 7465 b. Ostromecko z. verm. Ausk. ert. d. Geschst. d. Z.

AUTOMOBILE

Personen-Automobile
Lastkraftwagen
Motorräder
ab Lager lieferbar.

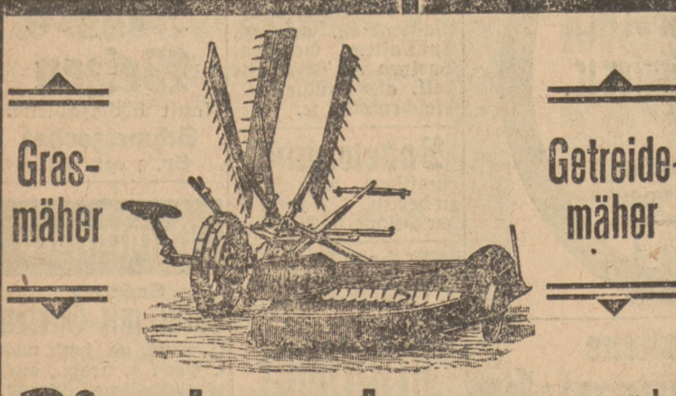


Bereifungs-Lager
Betriebsstoff-Abteilung
kpl. Auto-Ausrüstungen
Zubehör u. Ersatzteile

Motorfahrzeugfabrik Stadie

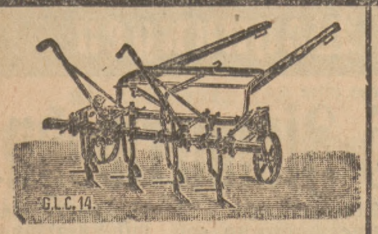
Bydgoszcz, Danzigerstraße 160.
Telephon 1602. 6448

Grasmäher



Getreidemäher

Pferderechen, ganz- und halbautomat.
Torfstechmaschinen 6536
Separatoren (Alfa, Laval), Pflüge, Eggen
Kultivatoren, Drillmaschinen, Dreschmaschinen und Göpel
Getreide-Reinigungs- und Häcksel-Maschinen empfiehlt
J. Szymczak, Bydgoszcz, Dworcowa 84. Telefon 11—22.
Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.



Hack- und Häufel-Pflüge
Jäter, Hackmaschinen Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Walzen, Drillmaschinen, Gras- und Getreidemäher, Ernterechen, Kartoffel-Kulturmaschinen, Breitdrescher, Stiftendrescher, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Kartoffeldämpfer, Torfstechmasch., erstklassige Milch-Zentrifugen u. Buttermaschinen
stets am Lager.
Sämtliche Ersatzteile dazu!
Große Reparaturwerkstatt. Tüchtige Monteure.
Gebrüder Ramme
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 5378

„Deuma“
Dachpfannenpressen
Ziegelpressen
zur viel billigeren Selbstherstellung von Steinen direkt auf der Baustelle,
Milchseparatoren
in erstklassigen Fabrikaten. 4540
Deutsche Maschinen-Zentrale
M. Valentin & Co.,
Königsberg i. Pr., Vordere Vorstadt 86/87.
Drahtanschrift: Deumazentrale.
Vertreter gesucht.



Händler
kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen:

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
6706

Getreide-Reinigungs-Maschinen
fabriziert in sauberster Massenherstellung
Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.G.
Tel. 6998. **Danzig,** Frauengasse 35
Spezialfabrik landw. Maschinen und Geräte. 6458

Kohlen, Koks, Holz, Spedition. 5160
Hermann Voigt nast.,
Jawna spółka handlowa,
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Garantiert teerfreie Bedachung
säurefest, geruchlos.
Schmelzkachelmaterial, farbig, glasiert u. weiß.
Fabrik-Zirkulations-Oefen.
Bau- und Möbelbeschläge.
Drahtgeflechte für Zäune. Explosionssichere Gefäße.
Original-Salzkotten. Wächter-Kontroll-Uhren.
M. Rautenberg i Ska.
Specjalny dom techniczno-handlowy 5445
Telefon 1430. Bydgoszcz Jagiellońska 11.



Haarindustrie Viktor E. Demitter, Bydgoszcz, Król. Jadwigi 5 Viktoriastr. 5380
empfiehlt **Haarnetze** Zöpfe Puppenperücken
zahlt höchste Preise für ausgekämmtes **Frauenhaar**
sucht geübte **Haarnetz-Strickerinnen**

Posensche Landesgenossenschaftsbank
S. z o. o.
Geschäftsstelle Bydgoszcz,
Gdańska 162.
Ueberweisungen nach allen Orten des Reiches, besonders Kongreßpolen und Mittellitauen.

An- und Verkauf von Effekten
Einlösung von Zinsscheinen
Lombardierung von Wertpapieren
Eröffnung lfd. Rechnungen
Verzinsung von Spareinlagen

bei täglicher Kündigung	. . . 18 %
„ 14 tägiger „	. . . 22 %
„ monatlicher „	. . . 26 %
„ 3 monatlicher „	. . . 30 %

bei längerer Kündigung nach Vereinbarung.
Vermietung von Schrankfächern.
Telefon Nr. 291, 373, 374, 1256. 5517

Ackerwalzen, Göpel, Rübenschneider
Kartoffel-Sortiermaschinen
Getreide-Reinigungsmaschinen
Trommel-Häckselmaschinen
für Kraftbetrieb, feststehend und fahrbar
Scheibenrad-Häckselmaschinen
Transmissionsböcke
fabrizieren als langjährige Spezialität 6813
Muscate, Betcke & Co.
Maschinen-Fabrik
Tczew (Dirschau).



Stühle aller Art 2206 werden geflochten. Nowowicz, ulica Pomorska Nr. 32 a.

Pa. Kachelöfen
Meißner und Veltner Ware. 4104
J. Lindenstrauß,
Telefon 124. Dworcowa 63. Telefon 139.